

ENCAVIS

Zwischenmitteilung
Q3/9M 2021

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Encavis AG liegt mit den erzielten Kennzahlen weiterhin voll im Plan für das Geschäftsjahr 2021. Die Wetterbedingungen waren insgesamt betrachtet auch nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 schwächer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (-11% gegenüber der Stromproduktion des vergleichbaren Vorjahresbestandes), aber auf Planniveau.

Die anhaltenden Folgen der COVID-19-Pandemie führten weiterhin zu einer langsamen, ungleichen und unsicheren Erholung der Weltwirtschaft, die aber von verschiedenen Risiken bedroht ist. Gerade in den USA und in Deutschland sind die Inflationsraten insbesondere aufgrund sehr hoher Energiepreise stark angestiegen. In einem Basisszenario erwarten die IWF-Experten in den entwickelten Volkswirtschaften Preissteigerungen von 3,6% bis zum Jahresende. Anschließend sollten sie sich auf dem Vorkrisenniveau stabilisieren, um ab Mitte 2022 auf moderatere 3,0% zu sinken und anschließend weiter zu fallen.

Der durch Ökostrom gedeckte Bruttostromverbrauch in Deutschland ist im Verlauf der ersten drei Quartale 2021 auf 43% gesunken. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil um rund fünf Prozentpunkte höher. Der Rückgang ist zum einen auf die besonderen Bedingungen im Vorjahr zurückzuführen – darunter ein außergewöhnlich hohes Windaufkommen und ein pandemiebedingt niedrigerer Stromverbrauch, wodurch die anteilige Quote der Erneuerbaren Energien höher ausfiel als auf dem diesjährigen üblichen Niveau. Zum anderen verzeichneten Windenergieanlagen an Land aufgrund widrigerer Wetterbedingungen während des gesamten Berichtszeitraums einen Rückgang der Stromerzeugung um vier Prozentpunkte auf 15%. Die Stromerzeugung aus Solarenergie blieb dagegen stabil und erreichte wieder einen Anteil in Höhe von 11%.

Zur Umsetzung unserer Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ steht uns eine Projektpipeline aus Wind- und Solaranlagen mit einer Gesamterzeugungskapazität von mehr als 3,5 Gigawatt (GW) zur Verfügung, die wir uns mit der Unterstützung unserer strategischen Entwicklungspartner gesichert haben. Das organische Wachstum unseres Portfolios aus Wind- und Solarparks werden wir auch künftig darüber hinaus durch die opportunistische Akquisition von Anlagen erweitern, die von garantierten Einspeisevergütungen profitieren oder deren Stromabnahme durch langfristige Verträge mit Industriekunden gesichert ist (sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs)). Pandemiebedingt gab es bei der Entwicklung von neuen Projekten leichte Verzögerungen, die in Einzelfällen einige Monate betragen. Zwischenzeitlich konnte jedoch mit dem Bau von zwei Solarparks in Deutschland und Dänemark mit einer Kapazität von insgesamt 37 Megawatt (MW) begonnen werden. Zudem konnten wir aus unserer Pipeline mit den strategischen Entwicklungspartnern Solarparks in den Niederlanden (74 MWp) erwerben. Das geplante Wachstum aus der gesicherten Pipeline mit baureifen Projekten bis zum Jahr 2025 bleibt trotz der leichten Verzögerung unverändert bestehen.

Die Encavis Asset Management AG verzeichnet eine immer stärkere Nachfrage institutioneller Anleger nach Investitionen in Anlagen für Erneuerbare Energien. Die Encavis Asset Management AG setzt mit dem Erwerb von fünf neuen Windparks in Frankreich im September 2021 die Wachstums- und Diversifikationsstrategie für das Portfolio ihres Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) weiter konsequent um. Die insgesamt 29 Windkraftanlagen verfügen über hochmoderne Turbinen mit einer installierten Leistung von 74,5 MW. Sie wurden zwischen Januar und Juni 2021 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der große Platzierungserfolg des Spezialfonds EIF II unterstützt die Bemühungen der Encavis Asset Management AG und der BayernLB, ein weiteres Investitionsangebot in Erneuerbare Energien zu offerieren: den Encavis Infrastructure Fund IV (EIF IV). Wie der Vorgänger richtet sich auch dieser Banken-Spezialfonds exklusiv an Kreditinstitute und bedient deren spezielle Anforderungen an die Regulatorik und das Risikomanagement. Wie bereits beim EIF II übernimmt die Encavis Asset Management AG in beratender Funktion auch beim EIF IV die Auswahl, Prüfung und Betreuung der Wind- und Solarparks. Das angestrebte Fondsvolumen liegt bei insgesamt 500 Millionen Euro.

Große Verunsicherung unter Investoren und Betreibergesellschaften aus dem In- und Ausland hatte die Ankündigung der französischen Regierung im Oktober 2020 ausgelöst, wonach die zwischen 2006 und 2010 vertraglich vereinbarten Einspeisevergütungen für Solaranlagen mit einer Leistung von mehr als 250 Kilowatt (KW) rückwirkend gekürzt werden sollen. Dadurch sollen sich zwischen 300 und 400 Millionen Euro einsparen lassen. Dies wurde in Artikel 225 des französischen Haushalts- beziehungsweise Finanzgesetzes beschlossen. Mittels eines Dekrets des Conseil d'État, erlassen nach Stellungnahme der Energieregulierungskommission, wurden die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel festgelegt und am 27. Oktober 2021 veröffentlicht. Das Ausmaß der Kürzungen wird aber dem Vernehmen nach weiterhin von Fall zu Fall – maßgeblich unter Berücksichtigung der

Wirtschaftlichkeit der betroffenen Anlagen – entschieden. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist allerdings noch nicht klar formuliert worden und neue Tarife sind noch nicht festgeschrieben, sodass eine abschließende Bewertung der Auswirkungen auf betroffene Anlagen in Frankreich abzuwarten bleibt. Encavis verfügt über Anlagen mit einer Kapazität von rund 51 MW in Frankreich, die unter diese Regel fallen könnten.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Ihr Konzern ist weiterhin auf Wachstumskurs. Aktuell haben wir mit 1,84 GW im Eigenbestand gut 25% mehr Stromerzeugungskapazitäten, die ans Stromnetz angeschlossen sind, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,47 GW); hierbei handelt es sich im Wesentlichen um das spanische Projekt „Talayuela“ (300 Megawatt peak (MWp)) sowie um einen Windpark in Finnland (21 MW). Zudem konnten wir aus unserer Pipeline mit den strategischen Entwicklungspartnern Solarparks in Dänemark (12 MWp), Deutschland (25 MWp) und den Niederlanden (74 MWp) erwerben. Weitere Wachstumsimpulse aus den 2019 und 2020 begonnenen Projektpartnerschaften erwarten wir insbesondere im Solarbereich in den kommenden Monaten.

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 259,1 Millionen Euro (Vorjahr: 234,3 Millionen Euro). Dies entspricht einer Steigerung um 24,8 Millionen Euro, also rund 11%. Sie basiert auf dem positiven Umsatzbeitrag der beiden spanischen Solar-Großanlagen „La Cabrera“ (200 MWp) und „Talayuela“ (300 MWp) in Höhe von rund 32,0 Millionen Euro. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass der größere Solarpark „Talayuela“ sich im ersten Quartal noch in der Phase des sukzessiven Hochfahrens der Anlage befand und daher erst im zweiten Quartal seine volle Leistung ins Netz einspeisen konnte. Der Umsatzbeitrag der spanischen Parks hat somit den witterungsbedingten Umsatzausfall in den Bestandsparks in Höhe von 12,2 Millionen Euro im Vergleich zum meteorologisch sehr starken Vorjahreswert überkompensiert. Dieser kumulierte Anstieg der Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten dieses Geschäftsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres freut uns, hatten wir doch noch im ersten Quartal dieses Jahres aufgrund der schwachen Windperformance, insbesondere in den Monaten Januar und Februar, einen Rückstand von 10% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu berichten. Die Umsatzerlöse der Solarparks lagen nach neun Monaten 2021 mit 198,4 Millionen Euro insgesamt rund 26,3 Millionen Euro über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Umsatzerlöse des Windparkportfolios dagegen lagen mit rund 48,4 Millionen Euro nach neun Monaten 2021 um rund 7,2 Millionen Euro unterhalb des Vorjahreswertes.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 übertraf mit 195,4 Millionen Euro den vergleichbaren Vorjahreswert von 181,0 Millionen Euro, obwohl der vergleichbare Vorjahreszeitraum durch sehr gute Wetterbedingungen geprägt war, aus denen ein wetterbedingtes Plus des EBITDA von rund 12,2 Millionen Euro resultierte, und die ersten neun Monate 2021 eben durch unterdurchschnittliches Wetter.

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) in Höhe von 115,1 Millionen Euro übertraf den Vorjahreswert um rund 1,9 Millionen Euro beziehungsweise um rund 1,7%. Dieser nur leichte Anstieg ist – auch hier – auf die hervorragenden Witterungsbedingungen des Vorjahres zurückzuführen, die diesen Vergleichswert um 12,2 Millionen Euro erhöht hatten. Isoliert betrachtet erzielte die Encavis AG im dritten Quartal 2021 ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,19 Euro und übertrifft damit das wetterbedingt außergewöhnlich starke dritte Quartal des Vorjahres mit 0,15 Euro. Kumuliert beträgt das operative Ergebnis je Aktie 0,37 Euro nach neun Monaten 2021 verglichen mit 0,42 Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der deutlich über dem Vorjahreswert (166,6 Millionen Euro) liegende operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 187,1 Millionen Euro profitiert im Wesentlichen von den Neuerwerben des Konzerns in Spanien – trotz der belastenden Steuervorauszahlungen in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro im Berichtszeitraum, die im vergangenen Jahr erst im vierten Quartal erfolgten, sowie der sich im Vorjahreszeitraum 2020 positiv auswirkenden Kapitalertragsteuererstattung aus dem Jahr 2018 in Höhe von 9,0 Millionen Euro.

Marktkapitalisierung und Liquidität der Encavis-Aktie haben gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erneut deutlich zugenommen. Die Marktkapitalisierung betrug zum Handelsschluss am 10. November 2021 rund 2.783 Millionen Euro gegenüber rund 2.365 Millionen Euro am 10. November 2020, was einer Steigerung des Wertes des Eigenkapitals der Encavis AG an der Börse um rund 18% entspricht.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, neben der insgesamt positiven Wertentwicklung Ihres Unternehmens haben Sie auch dieses Jahr wieder am Jahreserfolg der Encavis AG teilhaben können. In Übereinstimmung mit unserer langfristigen Dividendenstrategie hat die Hauptversammlung am 27. Mai dieses Jahres die Ausschüttung einer erneut angestiegenen Dividende in Höhe von 0,28 Euro (Vorjahr: 0,26 Euro) je stimmberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen. Wie in den Jahren zuvor konnten sich die Anteilseigner für den Bezug von Aktien oder die Auszahlung der Bardividende entscheiden. Ein großer Teil der Anteilseigner (42,9%) hat sich auch dieses Jahr für die Wahldividende in Aktien entschieden.

Unsere langjährigen Erfahrungen bei saisonal schwankenden Wettereffekten, unser deshalb bewusst breit diversifiziertes Portfolio über viele europäische Länder und die Wachstumsimpulse aus unseren neuen Anlagen führen erneut zu einer Bestätigung der im März 2021 veröffentlichten Prognose für das Geschäftsjahr 2021. Auf Basis des Bestandsportfolios zum 31. März 2021 sowie unter Berücksichtigung von Standardwetterbedingungen für das restliche Geschäftsjahr 2021 gehen wir von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 320 Millionen Euro aus (+9% gegenüber 2020: 292,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf mehr als 240 Millionen Euro erhöhen (+7% gegenüber 2020: 224,8 Millionen Euro). Wir rechnen auf Konzernebene mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 138 Millionen Euro (+4% gegenüber 2020: 132,2 Millionen Euro). Dementsprechend würde das operative Ergebnis je Aktie ein Niveau von 0,46 Euro erreichen (+7% gegenüber 2020: 0,43 Euro). Für den operativen Cashflow erwarten wir einen Wert von mehr als 210 Millionen Euro (2020: 212,9 Millionen Euro).

Wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie uns auch zukünftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu weiterem Wachstum begleiten. Kommen Sie gesund durch die Adventszeit und verfolgen Sie, wie wir mit Engagement und Augenmaß die Chancen dieser Zeit aufgreifen und in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Hamburg, im November 2021



Dr. Dierk Paskert
CEO



Dr. Christoph Husmann
CFO



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer (CFO)

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.–30.09.2021	01.01.–30.09.2020
Umsatz	259,1	234,3
Operatives EBITDA	195,4	181,0
Operatives EBIT	115,1	113,2
Operatives EBT	69,4	72,0
Operatives EAT	57,8	64,5
Operativer Cashflow	187,1	166,6
Operatives Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,37	0,42
	30.09.2021	31.12.2020
Eigenkapital	807	752
Verbindlichkeiten	2.239	2.072
Bilanzsumme	3.046	2.824
Eigenkapitalquote in %	26,5	26,6

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Hinweis zu den Quartalszahlen

Die vorliegende Ergebnismitteilung wurde gemäß der geänderten Börsenordnung vom 12. November 2015 der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenmitteilung enthält keinen vollständigen Zwischenabschluss nach International Accounting Standard (IAS) 34 und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 und nachfolgenden Publikationen gelesen werden.

Die Quartalszahlen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2020 veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im SDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte beziehungsweise fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 199 Solar- und 100 Windparks mit einer Leistung von mehr als 3,0 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern 30 Solarparks und 57 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erholung der Weltwirtschaft setzt sich fort, ist aber von verschiedenen Risiken bedroht

Die Weltwirtschaft wird im laufenden Jahr 2021 um 5,9% im Vergleich zum Vorjahr wachsen. Davon geht der IWF in seiner jüngsten Schätzung vom 12. Oktober 2021 aus. Das sind 0,1 Prozentpunkte weniger als bei der vorherigen Prognose im Juli 2021. Für das Jahr 2022 halten die IWF-Analysten jedoch an ihrem Wachstumsausblick von 4,9% fest. Danach werde sich das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) mittelfristig auf rund 3,3% abschwächen, so die Herbstprognose „World Economic Outlook“ des IWF.

Die anhaltenden Folgen der COVID-19-Pandemie führten nach wie vor zu einer langsamen, ungleichen und unsicheren Erholung der Weltwirtschaft – insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern seien die Gesundheitsrisiken wegen der niedrigeren Impfquote besonders hoch. Demgegenüber sind es nach Einschätzung der IWF-Analysten bei den Industrienationen und einigen Schwellenländern vornehmlich die anhaltenden Lieferengpässe und die sprunghaft steigenden Inflationsraten, die einen konjunkturellen Aufschwung gefährden könnten. Daher liegen die Wachstumsaussichten mit 5,2% unter dem Durchschnitt. Vielerorts sind die Auftragsbücher voll und die Konsumlaune bei der Bevölkerung hoch, allerdings kommt die Produktion nicht hinterher. Häufig bleiben Häfen geschlossen, Transportcontainer und ausgebildetes Personal sind weiterhin knapp. Die Folge sind erhebliche Preissteigerungen. Gerade in den USA und in Deutschland sind die Inflationsraten stark gestiegen. In einem Basisszenario erwarten die IWF-Experten in den entwickelten Volkswirtschaften Preissteigerungen von 3,6% bis zum Jahresende. Anschließend sollten sie sich auf dem Vorkrisenniveau stabilisieren, um ab Mitte 2022 auf moderatere 3,0% zu sinken und anschließend weiter zu fallen. In dem alternativen Extremszenario würde sich der Anstieg des Preisniveaus jedoch bei 3,0% einpendeln.

Der IWF sagt für die Eurozone im laufenden Jahr ein Konjunkturwachstum von 5,0% voraus; im kommenden Jahr dürfte es sich dann allerdings bei etwa 4,3% stabilisieren. Die deutsche Wirtschaft werde das Jahr 2021 mit einem Zuwachs von 3,1% beschließen, 2022 dann aber wieder 4,6% zulegen. Frankreich, Italien und Spanien könnten mit höheren Zuwächsen zwischen 5,7% und 6,3% rechnen und im kommenden Jahr Wachstumsraten von 3,9% (Frankreich), 4,2% (Italien) und 6,4% (Spanien) erwarten. Für Großbritannien wird ein Plus von 6,8% im laufenden beziehungsweise 5,0% im nächsten Jahr prognostiziert.

Die Analysten des Währungsfonds erwarten mit Blick auf die Vereinigten Staaten, dass diese 2021 mit einem Wachstum von 6,0% abschließen werden, und stellen für das kommende Jahr eine Wachstumsrate von 5,2% in Aussicht. Im Fall Chinas sind die IWF-Analysten nicht mehr ganz so zuversichtlich wie in früheren Jahren. Den Prognosen zufolge wird die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt im Jahr 2021 um 8,0% wachsen, im kommenden Jahr sollen es dann nur noch 5,6% sein.

Die EZB setzt Nullzinspolitik fort

Die Europäische Zentralbank (EZB) belässt den Leitzins für den Euroraum unverändert – und das trotz der zuletzt stark gestiegenen Preise für Öl, Gas, Treibstoff und Lebensmittel. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Geld bleibt bei 0,0%. Bereits seit März 2016 liegt der Leitzins auf diesem Niveau. Den sogenannten Einlagensatz belässt die EZB auf dem bisherigen Niveau von -0,5%. Der EZB-Rat erklärte in seiner Sitzung am 9. September 2021, er werde so lange an der lockeren Geldpolitik festhalten, bis die Teuerungsrate konstant bleibe und langfristig die Marke von 2,0% im Euroraum erreicht habe. Für eine Übergangszeit könne die Inflationsrate auch über dieser Marke liegen. Im Übrigen planen die Währungshüter, bis Ende des Jahres 2021 zusätzliche Wertpapierkäufe moderat zu reduzieren.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Belebung der Weltwirtschaft lässt Energienachfrage aus erneuerbaren Quellen steigen

Der Ausbau Erneuerbarer Energien gewinnt an Dynamik. Bis zum Jahreswechsel erwartet die Internationale Energieagentur (IEA) einen Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen mit einer Leistung von 270 GW. Das geht aus dem Report „Renewable Market Update 2021“ hervor, der im Mai 2021 veröffentlicht wurde. Für das kommende Jahr rechnen die Branchenexperten mit einer Steigerung des globalen Zubaus auf 280 GW. Das entspricht in etwa dem Niveau von 2020 und einem Plus gegenüber dem Jahr 2019 von 45%. Der Anteil der Photovoltaikanlagen liegt dabei besonders hoch – im Jahr 2022 sollen IEA-Angaben zufolge rund 162 GW neu errichtet werden – fast 50% mehr als noch 2019. Solarparks, die ganz ohne staatliche Förderung auskommen, zählen dabei zu den Hauptwachstumstreibern.

In ihrer Studie „World Energy Investment 2021“ geht die IEA davon aus, dass die globalen Energieinvestitionen im laufenden Jahr um 10% gegenüber dem Jahr 2020 auf 1,9 Billionen US-Dollar steigen werden. Die Investitionen in neue Stromerzeugungskapazitäten werden rund 530 Milliarden US-Dollar betragen und zu einem Anteil von rund 70% auf Erneuerbare Energien entfallen, schätzt die IEA. Der übrige Teil werde für Stromnetze und -speicher verwendet.

Der stetig steigende Bedarf an Energie rund um den Globus beflügelt auch den Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Experten der IEA erwarten in ihrem Marktbericht „Global Energy Review 2021“ für das laufende Jahr 2021 eine weltweite Steigerung der Energienachfrage um rund 4,6%. Damit würde nicht nur der Rückgang aus dem im Zeichen der Coronapandemie stehenden Jahr 2020 ausgeglichen, die höhere Energienachfrage bedeutet auch einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2019.

Die Wirtschaft hat im Jahr 2021 weltweit wieder Fahrt aufgenommen und das konjunkturelle Wachstum geht mit dem Anstieg der Stromnachfrage einher. Die IEA erwartet 2021 ein Plus um 1.000 Terawattstunden (TWh) oder 4,5% im Vergleich zum Vorjahr. Strom würde damit die Marke von 20% am gesamten Endenergieverbrauch überschreiten. Gleichzeitig sollen die energiebedingten CO₂-Emissionen nach Einschätzung der IEA weltweit um 1,5 Milliarden Tonnen auf rund 33 Milliarden Tonnen steigen und damit den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2019 nur knapp verfehlen. Diese Werte verdeutlichen die Notwendigkeit des weltweiten Einsatzes für mehr Klimaschutz und eine deutliche Reduzierung der Treibhausgase.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der weltweiten Stromerzeugung wird im Jahr 2021 annähernd 30% ausmachen, schätzen die IEA-Experten. Sie erwarten, dass der weltweit aus regenerativen Quellen erzeugte Strom deutlich um 8% auf rund 8.300 TWh steigen wird. Die globale Energiewende nimmt auch deshalb an Fahrt auf, weil die Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen immer wirtschaftlicher wird. Wie die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) in ihrem aktuellen Bericht „Renewable Power Generation Costs in 2020“ betont, lässt sich mit über der Hälfte der neu errichteten Erneuerbare-Energien-Anlagen günstigerer Strom erzeugen als mit der preisgünstigsten fossilen Brennstoffoption. Zwischen 2010 und 2020 hat sich die Wettbewerbsfähigkeit von Solar- und Windenergietechnologien stetig und vor allem deutlich verbessert: Nach Berechnungen der IRENA sanken in diesem Zeitraum die Kosten für Strom aus Solarenergie um 85%, aus Solarthermie um 68%, aus Windenergie an Land um 56% und aus Windenergie auf See um 48%.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs) bleiben attraktiv

Die weiter verbesserte Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie sie beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für PPAs. Hinzu kommt, dass die Preise für Strom – allen voran für grünen Strom – stetig steigen. Daher haben Industrieunternehmen ein ausgeprägtes Interesse, sich die Lieferung CO₂-neutraler Energie über einen langen Zeitraum zu planbaren Konditionen zu sichern. „Klimafreundlicher Strom zu verlässlichen Preisen“ ist für sie zum wichtigsten Kriterium geworden. Laut Bloomberg New Energy Finance (BNEF) wurden allein im Jahr 2020 PPAs mit einem Volumen von mehr als 23,7 GW abgeschlossen. Seit dem Jahr 2016, als noch 4,1 GW kontrahiert wurden, ist dieser Wert kontinuierlich gestiegen. Der überwiegende Teil des Volumens stammt aus Nord- und Südamerika sowie Asien. Europa holt jedoch auf und steuerte zuletzt 7,2 GW zum Gesamtergebnis bei. PPAs leisten damit einen stetig wichtiger werdenden Beitrag zur Energiewende.

Entwicklungen auf den europäischen Kernmärkten

Die Nutzung Erneuerbarer Energien hat in allen 27 EU-Mitgliedsstaaten während der vergangenen Jahre zugenommen. Wie das Statistische Bundesamt Mitte Oktober 2021 mitteilte, erhöhte sich der Anteil Erneuerbarer Energien am

Bruttoendenergieverbrauch zwischen 2009 und 2019 durchschnittlich von 13,9% auf 19,7%. Die Vorreiter der klimafreundlichen Stromerzeugung sind nach wie vor in Nordeuropa mit ihren großen Wasserreservoirs zu finden. So deckte Schweden im Jahr 2019 bereits 56,4% des Bruttoendenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien, gefolgt von Finnland mit 43,1%, Lettland mit 41,0% und Dänemark mit 37,2%. In anderen EU-Staaten wie Luxemburg (7,0%), Malta (8,5%) und den Niederlanden (8,8%) dagegen spielten regenerative Energiequellen 2019 eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. In Deutschland war der Anteil mit 17,4% etwas niedriger als in Italien (18,2%), jedoch etwas höher als in Frankreich (17,2%).

Um fossile Brennstoffe einzusparen und Treibhausgasemissionen zu verringern, will die EU-Kommission den Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch innerhalb der Staatengemeinschaft bis zum Jahr 2030 auf 40% steigern. Diese Zielmarke ist Teil des Europäischen Green Deals, mit dem die EU bis 2050 klimaneutral werden will. Dafür sollen in einem ersten Schritt die jährlichen Treibhausgasemissionen der EU-Mitgliedsstaaten ebenfalls bis zum Jahr 2030 um 55% gegenüber dem Stand von 1990 verringert werden. Diese neue Benchmark hat die EU-Kommission im Juli 2021 in ihrem Klimaplan „Fit for 55“ festgeschrieben; sie betrug vorher lediglich 40%. Im Referenzjahr 2019 lagen die Emissionen 24% niedriger als 1990. Das macht den Ausbaubedarf der Erneuerbaren Energiequellen deutlich.

Deutschland

In Deutschland gilt seit Anfang 2021 ein neues Gesetz, das die Rahmenbedingungen für regenerative Energiequellen regelt. Ziel der Novelle ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 65% zu steigern und darüber hinaus konkrete Zubauziele verbindlich festzuschreiben.

Bis zum Jahr 2030 soll die installierte Leistung von Windkraftanlagen in Deutschland rund 71 GW erreichen. Ende 2019 hatte sie noch etwa 54 GW betragen. Um die Differenz auszugleichen, sollen vor allem im windärmeren Süden Deutschlands neue Windräder entstehen. Im Bereich der Solarenergie ist geplant, einen schrittweise ansteigenden Zuwachs zwischen 4,6 und 5,6 GW jährlich zu erreichen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 eine Photovoltaikkapazität von 100 GW zu installieren, was in etwa einer Verdoppelung der heutigen Leistung entsprechen würde.

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hält die Ausbauziele für unzureichend, um die steigende Energienachfrage zu bewältigen, und schätzt, dass die bisher installierten Kapazitäten deutlich aufgestockt werden müssen. Bis zum Jahr 2030 müssten schätzungsweise 100 GW Windenergie an Land (2020: 54 GW), mindestens 150 GW Photovoltaik (2020: 53 GW) und 11 GW Biomasse installiert sein.

Die Übertragungsnetzbetreiber rechnen für das Jahr 2022 mit einem Netto-Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen in Höhe von 8,2 GW. Ein Großteil des Netto-Zubaus entfällt auf Solaranlagen. Für den Zubau der Windenergie an Land wird eine leichte Erholung erwartet, sodass das Zubauziel im Erneuerbare-Energien-Gesetz für 2022 nach den Erwartungen der Übertragungsnetzbetreiber nur knapp unterschritten wird.

Der durch Ökostrom gedeckte Bruttostromverbrauch in Deutschland ist im Verlauf der ersten drei Quartale 2021 auf 43% gesunken. Das geht aus vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des BDEW hervor. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil um rund fünf Prozentpunkte höher. Der Rückgang ist zum einen auf die besonderen Bedingungen im Vorjahr zurückzuführen – darunter ein außergewöhnlich hohes Windaufkommen und ein pandemiebedingt niedrigerer Stromverbrauch, wodurch die anteilige Quote der Erneuerbaren Energien höher ausfiel als auf dem diesjährigen üblichen Niveau. Zum anderen verzeichneten Windenergieanlagen an Land aufgrund widrigerer Wetterbedingungen während des gesamten Berichtszeitraums einen Rückgang um vier Prozentpunkte bei der Stromerzeugung auf 15%. Die Stromerzeugung aus Solarenergie blieb dagegen stabil und erreichte wieder einen Anteil in Höhe von 11%.

Im Neunmonatszeitraum 2021 stieg die Bruttostromerzeugung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um knapp 4% auf rund 426 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Insgesamt wurden in den ersten drei Quartalen 2021 rund 178 Milliarden kWh Strom aus Sonne, Wind und anderen regenerativen Quellen erzeugt. Davon stammten gut 63 Milliarden kWh aus Wind an Land, knapp 46 Milliarden kWh aus Photovoltaik, etwa 37 Milliarden kWh aus Biomasse, fast 16 Milliarden kWh aus Wind auf See und 16 Milliarden kWh aus Wasserkraft. Im Neunmonatszeitraum 2020 waren es im Vergleich dazu insgesamt 191 Milliarden kWh.

Die Umlage zur Deckung der Kosten des nach dem EEG vergüteten Stroms wird im kommenden Jahr 3,723 ct/kWh betragen. Das teilte die Bundesnetzagentur Mitte Oktober 2021 mit. Diese Höhe entspräche den gutachterlichen Prognosen im Auftrag der Übertragungsnetzbetreiber. Gegenüber der EEG-Umlage für das Jahr 2021 von 6,500 ct/kWh bedeutet das einen Rückgang um fast 43%. Eine Umlage von unter 4 ct/kWh wurde zuletzt im Jahr 2012 mit 3,592 ct/kWh erreicht. Hauptgrund für den starken Rückgang der EEG-Umlage sind die deutlich gestiegenen

Börsenstrompreise. Dadurch lassen sich auch steigende Vermarktungserlöse erzielen, die den Förderbedarf für Erneuerbaren Strom erheblich reduzieren. Der zusätzliche Förderbedarf von neuen EEG-Anlagen ist dadurch vernachlässigbar gering. Wie im vergangenen Jahr wird die Umlage auch durch einen Bundeszuschuss gesenkt werden, der aus den Einnahmen der CO₂-Bepreisung finanziert wird.

Dänemark

Die dänische Regierung verfolgt das Ziel, Dänemark bis zum Jahr 2050 unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen. Dafür hat sie das Ausbauziel für Erneuerbare Energien bis 2030 zuletzt um fünf Prozentpunkte erhöht. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix soll bis dahin auf 55 % ausgebaut werden. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien erreicht haben. Aktuell liegt der Ökostromanteil schon bei gut 53 % – vor allem dank der Windkraft, die allein mehr als 43 % beisteuert. Damit hat Dänemark den weltweit höchsten Anteil von Windenergie am Gesamtstromverbrauch. Zusätzlich wurde parteiübergreifend ein Klimapaket verabschiedet, demzufolge die CO₂-Emissionen bis 2030 gemessen am Jahr 1990 um 70 % gesenkt werden sollen. Bis dahin wollen die Dänen 3,4 Millionen Tonnen weniger CO₂ ausstoßen. Dafür sollen Reformen eingeleitet werden, die Erneuerbare Energien günstiger und fossile Energien teurer machen sollen. Öl- und Gasheizungen in Privathaushalten sollen abgeschafft und durch Wärmepumpen und grüne Fernwärme ersetzt werden. Zudem sind mehr Ladestationen für Elektroautos geplant und schließlich soll die Industrie über die Nutzung von Erneuerbaren Energien oder Biogas energieeffizienter arbeiten.

Frankreich

In Frankreich kommt die Wende hin zu Erneuerbaren Energien bisher nur schleppend voran. Daran wird sich nach der Vorstellung des Präsidenten Emmanuel Macron auch ein halbes Jahr vor der Präsidentschaftswahl nicht viel ändern. Bis 2030 wollen die Franzosen die Treibhausgasemissionen auf immerhin 40 % des Niveaus von 1990 reduzieren und 20 Jahre später die Klimaneutralität erreichen. Anders als die meisten anderen Mitgliedsstaaten setzt die französische Regierung dabei vor allem auf Atomkraft – sie liefert nach wie vor rund 67 % des Stroms – sowie auf die aktive Reduzierung des Endenergieverbrauchs, der bis 2050 um die Hälfte des Niveaus von 2012 sinken soll. Ein wichtiger Baustein dafür ist die energetische Gebäudesanierung.

Die Stromproduktion aus regenerativen Energiequellen liegt in Frankreich derzeit etwa bei 25 %, soll jedoch bis 2030 rund 40 % erreichen. Allerdings muss dafür das Ausbautempo zulegen. Die Regierung hat ihre Ziele für die Zwischenetappe 2028 bekanntgegeben: Sie plant bis dahin mit einer Verdoppelung der derzeit installierten Windkraftleistung von 17,6 GW auf dann 34 GW. Die Photovoltaikleistung soll sich gar vervierfachen und von aktuell 10,4 GW auf dann 44 GW steigen. Für Windkraftanlagen auf See ist ein Ausbauziel von 5 GW ausgegeben, Wasserkraftwerke sollen 26 GW beisteuern, sodass der Erneuerbare-Energien-Mix auf eine Kapazität von mehr als 100 GW im Jahr 2028 kommen soll. Wie ambitioniert dieses Ziel ist, zeigt die Tatsache, dass Ende 2020 knapp 56 GW installiert waren und der jährliche Zubau weder bei Solar- noch bei Windkraftanlagen in der Vergangenheit die Schwelle von 1 GW erreicht hat.

Ein zentrales Ziel des Zukunftsplans „France 2030“, den Macron im Oktober 2021 vorstellte, ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft. Wichtigste Maßnahme sei die Investition in Mini-Atomreaktoren. Es sei ein Glück, dass Frankreich so viele Atommeiler habe, in denen rund 200.000 Menschen arbeiteten und die einen niedrigen Kohlendioxidausstoß hätten. Den Kampf gegen den Klimawandel könne man nur mithilfe der Kernenergie gewinnen. Daher werde er diese Branche fördern. Gleichzeitig hat sich Frankreich jedoch verpflichtet, seinen Atomstrom-Anteil bis zum Jahr 2035 auf 50 % zu reduzieren, einige Reaktoren abzuschalten und erneuerbare Energiequellen auszubauen. Vor allem will Macron Frankreich zum führenden Hersteller von grünem Wasserstoff in Europa machen. Das ermöglicht die Erreichung seines weiteren Ziels, den CO₂-Ausstoß der Industrie um 35 % zu senken.

Große Verunsicherung unter Investoren und Betreibergesellschaften aus dem In- und Ausland hatte die Ankündigung der französischen Regierung im Oktober 2020 ausgelöst, wonach die zwischen 2006 und 2010 vertraglich vereinbarten Einspeisevergütungen für Solaranlagen mit einer Leistung von mehr als 250 kW rückwirkend gekürzt werden sollen. Dadurch sollen sich zwischen 300 und 400 Millionen Euro einsparen lassen. Dies wurde in Artikel 225 des französischen Haushalts- beziehungsweise Finanzgesetzes beschlossen. Mittels eines Dekrets des Conseil d'État, erlassen nach Stellungnahme der Energieregulierungskommission, wurden die Durchführungsbestimmungen zu diesem Artikel festgelegt und am 27. Oktober 2021 veröffentlicht. Das Ausmaß der Kürzungen wird aber dem Vernehmen nach weiterhin von Fall zu Fall – maßgeblich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der betroffenen Anlagen – entschieden. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist allerdings noch nicht klar formuliert worden und neue Tarife sind noch nicht festgeschrieben, sodass eine abschließende Bewertung der Auswirkungen auf betroffene Anlagen in Frankreich abzuwarten bleibt. Encavis verfügt über Anlagen mit einer Kapazität von rund 51 MW in Frankreich, die unter diese Regel fallen könnten.

Großbritannien

Nach dem Austritt aus der EU ist das Vereinigte Königreich nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik gebunden. Im britischen „Climate Change Act“ hatte sich Großbritannien bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis 2050 gesetzt. Die Regierung plant den Ausbau Erneuerbarer Energien weiter zu fördern, damit Großbritannien weltweit führend bei der kostengünstigen und sauberen Energieerzeugung wird. Der Offshore-Windkraft kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Der Ausbau der Offshore-Windkraft-Kapazitäten soll bis zum Jahr 2030 auf 40 GW erweitert werden.

Im Jahr 2020 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energien generiert als aus fossilen Brennstoffen. Ihr Anteil an der gesamten Stromproduktion erreichte 42 %. Ein wichtiger Treiber des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Großbritannien ist der dynamische Ausbau von Windparks. Fast ein Viertel des britischen Stroms wurde im vergangenen Jahr von Windkraftanlagen produziert. Der Anteil der Windenergie hat sich damit im Vergleich zum Jahr 2015 verdoppelt und erreichte einen Gesamtanteil von etwa einem Fünftel.

Der Solarausbau schreitet in Großbritannien ebenfalls voran. Im vergangenen Jahr – dem ersten vollen Kalenderjahr ohne Subventionen für Photovoltaikanlagen – wurden 545 MW an neuer Photovoltaikleistung installiert. Das ist ein Anstieg von 27 % gegenüber dem Vorjahr 2019. 60 % der neuen Kapazität im Jahr 2020 stammten von PV-Freiflächenanlagen. Die restlichen 40 % wurden auf Dächern installiert, der Großteil davon auf Gewerbe- und Industriegebäuden.

Seit Anfang Oktober 2021 ist mit „North Sea Link“ eine neue Netzkopplung in Betrieb: Das mit 720 Kilometern längste Unterseestromkabel der Welt verbindet Großbritannien und Norwegen. Die Hochspannungs-Gleichstrom-Leitung kann eine Kapazität von bis zu 1.400 MW erreichen und nachhaltigen Strom für bis zu 1,4 Millionen Haushalte liefern. Die Leitung ermöglicht den Austausch und eine bedarfsgerechte Nutzung Erneuerbarer Energien.

Liefern britische Windräder in stürmischen Zeiten überschüssige Energie, ist es nicht notwendig, diese aufwendig in Großbritannien zu speichern oder die Windanlagen dort sogar abzuschalten. Stattdessen fließt die Windenergie durch das Kabel nach Norwegen, wo sie günstig genutzt oder in der Wasserkraft Norwegens gespeichert wird. Die Windenergie aus England kann so durch den Export nach Norwegen voll ausgeschöpft werden und Norwegen profitiert zugleich von günstiger, grüner Energie. Steht hingegen nur wenig Windenergie in Großbritannien zur Verfügung, liefert Norwegen „seine“ Erneuerbare Energie aus Wasserkraft.

Italien

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MISE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor. Außerdem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27 % bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür sollen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Photovoltaik würde damit einen Anteil von mehr als 50 % an den Gesamterzeugungskapazitäten aus Erneuerbaren Energien in Italien haben, gefolgt von Hydro- und Windenergie. Rund 35 Milliarden Euro sind für den Ausbau der Erneuerbaren Energien geplant.

Italien will bis zum Jahr 2030 eine installierte Photovoltaikleistung von rund 50 GW realisiert haben. Nach vorläufigen Angaben des nationalen Verbands für Erneuerbare Energien (Anie Rinnovabili) und Daten des Netzbetreibers Terna wurden im vergangenen Jahr rund 737 MW an neuen Photovoltaikanlagen installiert. Dies ist der höchste Zubau seit sechs Jahren und entspricht einer Steigerung um fast 69 % gegenüber dem Jahr 2018. Der größte Teil dieser neuen Photovoltaikanlagen zum Jahresende entfällt dabei auf große Projekte mit direkten Stromlieferverträgen an Kunden – also Anlagen, die ohne staatliche Förderung auskommen.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49 % und bis 2050 um 95 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen. Bis dahin muss sich der Mix der Energiegewinnungsarten in den Niederlanden allerdings grundlegend ändern: Im Jahr 2020 lag der Anteil der fossilen Energieträger mit 72 % am zweithöchsten in der EU, Atomkraft machte 3 % aus und Erneuerbare Energien lediglich 25 %.

Österreich

Eine Allianz aus Grünen, ÖVP und SPÖ hat mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit der Abgeordneten des Nationalrates und einer Verspätung von einem halben Jahr Anfang Juli 2021 das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) verabschiedet. Vorbehaltlich der Zustimmung von Bundesrat und EU-Kommission wird eine Milliarde Euro jährlich für

den Ausbau Erneuerbarer Energien bereitgestellt. Bis 2030 soll der gesamte Strom für Österreich aus regenerativen Energiequellen kommen.

Ziel der Regierungskoalition aus konservativer ÖVP und den Grünen ist es, die Produktion von sauberem Strom bis dahin um 27 TWh zu steigern. Das entspricht in etwa dem Stromverbrauch aller österreichischen Haushalte innerhalb von zwei Jahren – und sind 50 % mehr als die bestehende Ökostromleistung (55,6 TWh). Davon sollen elf TWh aus dem Bereich Photovoltaik kommen, zehn TWh aus Windkraft, fünf TWh aus Wasserkraft und eine TWh aus Biomasse.

Zur teilweisen Refinanzierung will die Regierung in Österreich eine Ökostromabgabe einführen. Einkommensschwache Haushalte sollen von der Zahlungsverpflichtung befreit werden beziehungsweise nur den auf 75 Euro jährlich gedeckelten Sozialbeitrag entrichten müssen.

Spanien

Das spanische Parlament hatte Mitte Mai 2021 ein Energiewende-Gesetz verabschiedet, mit dem das Land bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden soll. Bereits bis 2030 wollen die Spanier ihren Treibhausgasausstoß um mindestens 23% im Vergleich zu 1990 verringern. Dazu soll der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Energieversorgung des Landes bis 2030 auf 42% steigen; bei der Stromproduktion liegt die Messlatte in neun Jahren bei mindestens 74%.

Das nun beschlossene Klimagesetz soll sicherstellen, dass Spanien seinen Beitrag dazu leistet, die Europäische Union bis 2050 CO₂-neutral zu machen. Zum Ziel einer 23-%igen Treibhausgasreduzierung bis 2030 hatte sich Madrid bereits im Januar 2020 gegenüber der EU bekannt. Seither wurde aber das Klimaziel der gesamten EU heraufgesetzt. Galt zunächst das Ziel, den Treibhausgasausstoß EU-weit bis 2030 um 40% zu verringern, einigten sich das EU-Parlament und der Rat der Mitgliedstaaten mittlerweile in zähen Verhandlungen auf mindestens 55%. Die Einigung muss allerdings noch in Kraft gesetzt werden. Dennoch sind Zweifel angebracht, ob die Bemühungen Spaniens diesbezüglich ausreichen werden. Allerdings ist in dem neuen Klimaschutzgesetz auch festgeschrieben, dass die selbst gefassten Vorhaben regelmäßig überprüft werden müssen.

Geschäftssegment Asset Management

Der Encavis-Konzern bietet über die Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen nach luxemburgischem Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Solar- und Windparks zu beteiligen. Dabei können die institutionellen Investoren auf das langjährige Know-how des gesamten Encavis-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien vertrauen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive, planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Durch lange Laufzeiten mit einer geringen Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen eignen sie sich beispielsweise besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zugunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück.

Geschäftsverlauf

Encavis schließt mit „Talayueta“ bereits das zweite spanische Großprojekt fristgerecht an das Stromnetz an

Die Encavis AG gab am 5. Januar 2021 bekannt, die ersten Kilowattstunden aus dem größten Solarpark des Konzernportfolios „Talayueta“ in das spanische Hochspannungsnetz eingespeist zu haben. Erneut bewies die Encavis AG mit der termingerechten Fertigstellung des Großprojekts „Talayueta“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 300 MWp die Zuverlässigkeit ihrer Wachstumsstrategie. Nach dem bereits im November des vergangenen Jahres ebenso erfolgreichen Netzanschluss des Großprojekts „La Cabrera“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 200 MWp übernimmt Spanien mit einer Erzeugungskapazität von rund 500 MWp die Position des Spitzenreiters innerhalb des Solarparkportfolios des Encavis-Konzerns.

Encavis AG verbessert ISS-ESG-Rating und MSCI-ESG-Rating

Die Encavis AG gab am 14. Januar 2021 eine weitere Verbesserung des Ratings der Ratingagentur ISS ESG innerhalb des Prime-Status bekannt. Das Rating wurde Ende Dezember 2020 von B- auf B angehoben. Damit trägt die von

Encavis im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive erste sichtbare Früchte. Das ISS-ESG-Rating bewertet die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen und verfolgt dabei einen Best-in-Class-Ansatz, bei dem mit rund einem Drittel auch branchenspezifische Ratingkriterien in die Bewertung einfließen. Encavis zählt zu den besten 20 % der 32 untersuchten Unternehmen im Branchencluster „Betrieb Erneuerbarer Energien“. Das Niveau der Transparenz ihrer Berichterstattung wird in allen relevanten Bereichen mit „sehr hoch“ bewertet. Encavis erfüllt die von ISS ESG definierten Standards deutlich. Am 3. Februar 2021 wurde die Hochstufung des MSCI-ESG-Ratings für die Leistungen von Encavis auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit von A auf AA bekannt gegeben. Damit wird Encavis innerhalb kürzester Zeit erneut für ihre im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive ausgezeichnet. MSCI verweist in der Begründung für die Hochstufung insbesondere auf die sehr gute Unternehmensführung, die transparente Eigentümerstruktur sowie die 100-prozentige Fokussierung auf den Kapazitätsausbau der Stromproduktion aus Solar- und Windkraft. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen durch führende Ratingagenturen wird für Investoren zunehmend ein entscheidendes Kriterium ihres Engagements. Das gilt insbesondere auch für den Sektor der Erneuerbaren Energien.

Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) erhält weitere 150 Millionen Euro Eigenkapital und erwirbt die derzeit größte in Betrieb befindliche Solaranlage in den Niederlanden

Im Januar 2021 hat der Konzern Versicherungskammer das Engagement in seinem von der HANSAINVEST LUX verwalteten Spezialfonds um 150 Millionen Euro deutlich aufgestockt. Der Fonds, mit einem Zielvolumen im mittleren dreistelligen Millionenbereich, ist derzeit in ein ausgewogenes Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Österreich und Finnland investiert. Der Ende 2020 vollzogene Erwerb des niederländischen Solarparks „Vlagtwedde“ ergänzte zuletzt das Portfolio um weitere 110 MWp.

Encavis wächst im Windsegment in Nordeuropa

Die Encavis AG setzt ihren Wachstumskurs auch im Jahr 2021 fort und erwarb am 12. Mai dieses Jahres den Windpark Paltusmäki in Finnland. Mit dem Erwerb des bereits in Betrieb befindlichen Windparks Paltusmäki vergrößert Encavis nicht nur die eigenen Erzeugungskapazitäten im Windsegment um 21,5 MW, sondern fügt mit Finnland auch einen weiteren interessanten Wachstumsmarkt für bilaterale Stromverträge zu dem ohnehin breit diversifizierten Länderportfolio hinzu.

Der Windpark Paltusmäki besteht aus fünf Windenergieanlagen (WEA) und liegt nahe der Ostseeküste in der nordfinnischen Region Nordösterbotten. Vier der fünf WEA sind bereits seit Dezember 2020 am Netz, der Netzanschluss der fünften Anlage erfolgte im Februar dieses Jahres. Die fünf baugleichen Enercon-WEA mit einer Nabenhöhe von 132 Metern sind Turbinen des Typs Lagerwey L 147. Aufgrund modernster Permanentmagnettechnologie sind diese WEA nicht mehr auf ein Getriebe angewiesen, ihre Störanfälligkeit wird dadurch auf ein Minimum reduziert. Diese Turbinenplattform wurde vom Fachmagazin „Windpower Monthly“ als „turbine of the year 2020“ ausgezeichnet. Encavis kalkuliert für den Windpark Paltusmäki mit einer jährlichen Stromproduktion von 12,24 GWh pro WEA. Daraus resultiert ein erwarteter jährlicher Output von insgesamt gut 61 GWh grünem Strom.

Encavis AG erhöht Dividende auf 0,28 Euro je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat der Encavis AG wollen die Aktionäre in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand der Encavis AG auf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2021 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,28 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % (Dividende für das Geschäftsjahr 2019: 0,26 Euro). Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit deutlicher Mehrheit zugestimmt.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 30. Juni 2021. Die Encavis AG hat die Möglichkeit angeboten, die Dividende nach Wahl der Aktionäre ausschließlich oder teilweise in bar oder in Form von Aktien zu erhalten. Die Annahmquote von 42,9% wird als Vertrauensbeweis der Aktionäre in die Gesellschaft gesehen. Insgesamt wurden Anfang Juli 814.031 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2021 gewinnberechtigt. Das Grundkapital erhöhte sich von 138.437.234,00 Euro auf 139.251.265,00 Euro.

Dr. Rolf Martin Schmitz neues Mitglied des Aufsichtsrats

Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2021 wurde Dr. Rolf Martin Schmitz neu in den Aufsichtsrat gewählt. Er wird Encavis mit seiner großen Energieexpertise und seinem strategischen Weitblick, die er unter anderem als Vorstandsvorsitzender der RWE AG zum Ausdruck gebracht hat, wichtige Impulse auf dem Weg zum grünen

Powerhouse geben. Frau Christine Scheel stand zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat an, wurde in ihrem Amt bestätigt und wird das Gremium auch weiterhin mit ihrer Erfahrung sowie mit Rat und Tat bereichern. Besonderen Dank richteten Vorstand und Aufsichtsrat an den bisherigen Aufsichtsrat Herrn Peter Heidecker für seine stets vertrauensvolle und dem Unternehmen verpflichtete Arbeit sowie für seinen persönlichen Einsatz im Aufsichtsrat der Encavis AG in den vergangenen Jahren seit der Übernahme der CHORUS Clean Energy AG. Herr Heidecker wird dem Konzern mit seiner Expertise und seinem Engagement auch zukünftig als Aufsichtsratsmitglied der Encavis Asset Management AG zu Verfügung stehen.

Encavis Asset Management AG realisiert Erwerb des Windparks Warnsdorf für Spezialfonds

Am 9. Juni 2021 gab die Encavis Asset Management AG bekannt, im Landkreis Prignitz/Brandenburg den Windpark Warnsdorf erworben zu haben. Die zwölf Anlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 43,2 MW, können mehr als 40.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen und vermeiden jährlich über 47.000 Tonnen schädliches CO₂. Projektiert wurden die Anlagen von dem Energieparkentwickler UKA, der auch weiterhin das technische Parkmanagement übernimmt. Die neu erworbenen Kraftwerke werden in den von der Encavis Asset Management AG aufgelegten Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) eingebracht. Der exklusiv von der BayernLB angebotene und insbesondere regulatorisch speziell für Banken und Sparkassen konzipierte Spezialfonds wird von der Service-KVG HANSAINVEST LUX S.A. administriert. Er richtet sich an Kreditinstitute, die in ihrer Anlagestrategie und im Risikomanagement großen Wert auf stabile und planbare Cashflows für ihre Investitionen legen.

Encavis unterstützt die Sopowerful Foundation bei gemeinnützigen Solarprojekten in Afrika

Encavis engagiert sich als nachhaltig agierendes Unternehmen seit Jahren im Kampf gegen den Klimawandel. Im Juli 2021 gab Encavis bekannt, im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit nun maßgeblich als Partner die gemeinnützige Hilfsorganisation Sopowerful zu unterstützen. Die finanziellen Mittel werden für den Aufbau und die Umsetzung von kleinen Solarprojekten in Südafrika verwendet, in dessen ländlichen Gebieten die Elektrifizierungsrate bei nur 5% liegt. Die Entscheidung für Sopowerful, die nach dem Motto „solar where it matters most“ arbeitet, fiel nach einem intensiven Auswahlprozess inklusive einer Umfrage unter den Encavis-Mitarbeitern.

Sopowerful wurde 2019 von Stefano Cruccu gegründet, der vor etwa zehn Jahren sein Engagement in der Solarbranche begann. Die Organisation konzentriert sich auf die Stärkung der Gesundheitsversorgung, des Wasserzugangs und der Bildung, im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs). So sorgt der Bau von kleinen Solaranlagen für eine zuverlässige, emissionsarme Stromversorgung für die Beleuchtung sowie die Lagerung von Medikamenten und Impfstoffen. Solarbetriebene Pumpen ermöglichen fließendes Wasser, und der Einsatz des Solarstroms für Bildungseinrichtungen eröffnet neue Chancen des Lesens und Lernens. Heute trägt Sopowerful zu deutlich verbesserten Lebensbedingungen für die Menschen in den ländlichen Gemeinden von Malawi bei und schafft gleichzeitig neue Arbeitsplätze sowie langfristige Perspektiven. Die Partnerschaft ist Teil einer umfassenden Nachhaltigkeitsinitiative der Encavis AG, die in ihrem kürzlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht nachzulesen ist.

Encavis Asset Management AG und badenova engagieren sich bei fünf gemeinsamen Solarparks

Am 27. Juli 2021 gaben die Encavis Asset Management AG und der Freiburger Energie- und Umweltdienstleister badenova bekannt, gemeinsam ihr Portfolio an Erneuerbaren Energien in Deutschland ausbauen zu wollen. Die erste Kooperation umfasst Photovoltaikanlagen an fünf Standorten in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, die beide Unternehmen zusammen mit weiteren Investoren erwerben und betreiben wollen. Die Solaranlagen mit einer Erzeugungsleistung von insgesamt 45,5 MW zählen 2021 zu den bedeutenden Transaktionen im deutschen Markt. Anlagen mit entsprechend großer Nennleistung werden selten in einem Paket auf einmal vermarktet.

Zu diesem Zweck haben sich die badenova-Tochter badenovaWÄRMEPLUS mit 49% und der EIF II mit 51% an zwei Projektgesellschaften beteiligt. Hinter dem Mehrheitsinvestor stehen insbesondere Sparkassen und Genossenschaftsbanken aus diversen Regionen Deutschlands. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Die Encavis Asset Management AG übernimmt nach federführender Projektanbahnung die Geschäftsführung, das technische Anlagencontrolling und auch die kaufmännische Betriebsführung.

Die Photovoltaikparks sind auf Freiflächen an Bahn- und Autobahntrassen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern von der Trianel Energieprojekte errichtet worden. Drei der Anlagen befinden sich im Landkreis Ludwigslust-Parchim, die beiden anderen in den Landkreisen Prignitz und Uckermark. Seit dem 15. Juni 2021 sind alle Projekte ans Stromnetz angeschlossen.

Encavis AG unterzeichnet nachhaltigen ESG-Konsortialkredit in Höhe von 125 Millionen Euro mit bis zu fünf Jahren Laufzeit

Die Encavis AG unterzeichnete im August 2021 erstmalig einen nachhaltigen, revolvingenden Konsortialkreditvertrag, ein sogenanntes Sustainable Revolving Credit Facilities Agreement, unter der Konsortialführung des langjährigen Bankpartners Commerzbank AG. Das Sustainable Revolving Credit Facilities Agreement mit einem Volumen von 125 Millionen Euro ist eine unbesicherte Finanzierung mit drei Jahren Laufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein weiteres Jahr. Herzstück des Konsortialkredits ist eine revolvingende 100 Millionen Euro Hunting Line zur schnellen Zwischenfinanzierung von Investitionen der Encavis AG in neue Wind- und Solarparks. Eine weitere revolvingende Kreditlinie von 25 Millionen Euro dient der Betriebsmittelfinanzierung.

Der Konsortialkredit erfüllt die ESG-Kriterien und ist als Sustainable Finance klassifiziert. Entsprechend des ESG-Ratings der Encavis AG bei MSCI werden die Margen der Konsortialfinanzierung angepasst. Als Sustainability Coordinator agierte die Coöperative Rabobank U.A. Das von der Commerzbank geführte Kreditkonsortium besteht aus langjährigen Finanzierungspartnern auf Holding-Ebene einerseits und Banken mit bisher bereits bestehendem Engagement auf Ebene der Projektgesellschaften andererseits. Die weiteren Kreditgeber des Konsortiums sind die Bayerische Landesbank, die Coöperative Rabobank U.A., die Landesbank Baden-Württemberg und die DZ Bank AG.

Encavis Asset Management AG baut Windportfolio in Frankreich weiter aus

Die Encavis Asset Management AG setzt mit dem Erwerb von fünf neuen Windparks in Frankreich im September 2021 die Wachstums- und Diversifikationsstrategie für das Portfolio ihres Spezialfonds EIF II weiter konsequent um. Verkäufer der Anlagen ist die schweizerische Axpo Holding AG, deren Tochtergesellschaft Volkswind die Planung, die Projektierung und den Bau der Windparks verantwortet. Die insgesamt 29 Windkraftanlagen verfügen über hochmoderne Turbinen mit einer installierten Leistung von insgesamt 74,5 MW. Sie wurden zwischen Januar und Juni 2021 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die durchschnittliche Jahresproduktion der Anlagen entspricht dem Stromverbrauch von 37.000 Haushalten an den Standorten in fünf französischen Gemeinden. Die Windparks gehen in den Bestand des Spezialfonds EIF II über, der Anlagegelder von insgesamt rund 480 Millionen Euro Eigenkapital in europäische Wind- und Solaranlagen investiert.

Encavis Asset Management AG und BayernLB legen mit der BayernInvest zweiten Spezial-AIF für Erneuerbare Energien auf

Am 29. September 2021 gab die Encavis Asset Management AG bekannt, nach dem großen Platzierungserfolg des Spezialfonds EIF II gemeinsam mit der BayernLB ein weiteres Investitionsangebot in Erneuerbare Energien zu offerieren: den Encavis Infrastructure Fund IV (EIF IV). Wie der Vorgänger richtet sich auch dieser Banken-Spezialfonds exklusiv an Kreditinstitute und bedient deren spezielle Anforderungen an die Regulatorik und das Risikomanagement. Der Fonds investiert ausschließlich in Anlagen zur Gewinnung von Strom aus Erneuerbarer Energie und setzt dabei auf ein ausgewogenes diversifiziertes Portfolio und eine streng nachhaltige Investitionsstrategie mit entsprechender ESG-Klassifizierung nach Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (European Union Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR)).

Zielsetzung ist, durch die technologische Diversifikation (Onshore-Windkraft und Solar) sowie europaweite Standorte ein langfristig stabiles Anlagenportfolio zusammenzustellen. Währungsrisiken sind ausgeschlossen, Investments werden ausschließlich in Euro getätigt. Das angestrebte Fondsvolumen liegt bei insgesamt 500 Millionen Euro. Ein weiterer Eckpunkt des neuen Fonds ist eine steigende, jährliche Ausschüttung von durchschnittlich rund 5 % über 25 Jahre Fondslaufzeit, ein Risikogewicht/RWA-Satz unter CRR II bei ca. 100 %, maximale Transparenz und eine Option auf die Durchschau auf die Betriebsgesellschaften.

Vor dem Hintergrund einer anhaltend hohen Nachfrage institutioneller Anleger nach nachhaltigen Investitionen insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien gehen die Encavis Asset Management AG und die BayernLB auch für diesen Fonds von einem schnellen Platzierungsverlauf aus.

Der erste Spezialfonds der Encavis Asset Management AG und der BayernLB, der EIF II, konnte aufgrund der hohen Nachfrage nach kürzester Zeit von 200 Millionen Euro auf 400 Millionen Euro verdoppelt werden und wurde unter maximaler Ausnutzung des Greenshoe bei 480 Millionen Euro im Dezember 2020 geschlossen. Insgesamt 55 Sparkassen und Genossenschaftsbanken aus dem gesamten Bundesgebiet sorgten mit ihrem Investment für ein Investitionsvolumen von über einer Milliarde Euro und freuen sich, so den grünen Fußabdruck (mit positiver ökologischer Wirkung) in ihren A-Depots zu verbessern.

Wie bereits beim EIF II übernimmt die Encavis Asset Management AG in beratender Funktion auch beim EIF IV die Auswahl, Prüfung und Betreuung der Wind- und Solarparks. Die BayernInvest Luxembourg S.A. verantwortet als AIFM

das Fondsmanagement und trägt unter anderem den immer wichtiger werdenden Anforderungen an das Nachhaltigkeitsreporting Rechnung. Die BayernLB übernimmt den Fondsvertrieb sowie die Investorenbetreuung über die Laufzeit. Darüber hinaus leistet die BayernLB über die Fondslaufzeit Unterstützung bei der Lösung regulatorischer Fragen, fungiert als Bindeglied zu den Verbänden und stellt effektive Schnittstellen zu sämtlichen Dienstleistern zur Verfügung.

Encavis AG refinanziert ein 88-Millionen-Euro-Projektportfolio zu deutlich besseren Konditionen

Am 1. Oktober 2021 gab die Encavis AG bekannt, erfolgreich eine Non-recourse-Projektfinanzierung in Höhe von 88 Millionen Euro zur Refinanzierung eines Portfolios von 21 Freiflächen-Solaranlagen mit einer Gesamterzeugungskapazität von 41,7 MWp abgeschlossen zu haben. Alle Anlagen sind bereits seit 2011 in Betrieb und unterliegen dem italienischen Vergütungssystem. Sie profitieren von einer fixierten Einspeisevergütung für rund zehn weitere Jahre.

Zwölf Anlagen, die zusammen rund 33 MWp beziehungsweise 79 % dieses Portfolios repräsentieren, liegen in Norditalien (Piemont, Emilia-Romagna und Toscana); sechs Anlagen liegen im Zentrum Italiens (Abruzzen, Marken und Umbrien) und drei weitere Anlagen sind im Süden Italiens (Apulien) zu finden.

Erneut konnte Encavis eine Refinanzierung bestehender Altschulden für italienische Solaranlagen abschließen, nachdem bereits im Juli 2020 die Refinanzierung eines italienischen Solarparkportfolios mit einer Erzeugungskapazität von 29,1 MWp erfolgreich realisiert wurde. Beide Refinanzierungen wurden komplett von der im Jahr 2019 als Inhouse-Team der Encavis implementierten Abteilung „Projektfinanzierung“ strukturiert, arrangiert und gemanaged. Bei beiden Refinanzierungen profitiert Encavis vom aktuellen Niedrigzinsumfeld und sichert somit die positiven Entwicklungen insbesondere für Solaranlagen innerhalb des Kreditmarktes für den Encavis-Konzern ab.

Encavis unternimmt mit dieser Transaktion einen weiteren Schritt auf dem Weg zu den Zielen der im Januar 2020 implementierten Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ zur Optimierung bestehender Kosten und Strukturen von Projektfinanzierungen. Encavis profitiert bei der aktuellen Refinanzierung von geringeren, mehr als halbierten Zinssätzen, höheren Fremdkapitalquoten sowie schlankeren Strukturen im operativen Portfoliomanagement.

Realisiert wurde diese Finanzierung mit den vier internationalen Banken ABN AMRO Bank N.V., Bankinter, S.A., Bayerische Landesbank und Société Générale. ABN AMRO und Société Générale treten damit erstmals in die Projektfinanzierungen des Encavis-Konzerns ein und unterstützen die kontinuierliche Internationalisierung der Gruppe der Partnerbanken zur Finanzierung der Wachstumsambitionen des Encavis-Konzerns.

Der Umfang der Kreditfazilität beträgt insgesamt 88 Millionen Euro, bestehend aus einer Term-Loan-Fazilität von 81,4 Millionen Euro, einer Schuldendienst-Reserve-Fazilität (Debt Service Reserve Facility (DSRF)) von 6,1 Millionen Euro sowie einer Letter-of-Credit-Fazilität von 0,5 Millionen Euro.

Entwicklung der Segmente

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen der Umsätze und Ergebnisse im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate. Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge des Segments PV Parks in den ersten neun Monaten 2021 beträgt 1.540 GWh (Vorjahr: 878 GWh). Von der eingespeisten Leistung entfallen rund 48 % (Vorjahr: 1 %) auf die Solarparks in Spanien, 15 % (Vorjahr: 29 %) auf die Solarparks in Deutschland, 13 % (Vorjahr: 24 %) auf die Solarparks in Frankreich, 11 % (Vorjahr: 21 %) auf die Solarparks in Italien, 7 % (Vorjahr: 13 %) auf die Solarparks in Großbritannien sowie 6 % (Vorjahr: 12 %) auf die Solarparks in den Niederlanden.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge des Segments Windparks in den ersten neun Monaten 2021 beträgt 649 GWh (Vorjahr: 742 GWh). Hiervon entfallen rund 49 % (Vorjahr: 48 %) auf die Windparks in Deutschland, 31 % (Vorjahr: 35 %) auf die Windparks in Dänemark, 9 % (Vorjahr: 9 %) auf die Windparks in Frankreich, 7 % (Vorjahr: 7 %) auf die Windparks in Österreich, 3 % (Vorjahr: 0 %) auf den Windpark in Finnland sowie 1 % (Vorjahr: 1 %) auf den Windpark in Italien.

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Erläuterung der Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 259.089 (Vorjahr: TEUR 234.292). Dies entspricht einem Anstieg von rund 11 %. Während das Solarparkportfolio ein Wachstum in Höhe von TEUR 26.256 verzeichnen konnte, sanken die Umsatzerlöse des Windparkportfolios im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 7.165. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio wird im Wesentlichen von den beiden im September 2020 beziehungsweise Januar 2021 ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks getragen (TEUR 31.670), aber auch die italienischen und britischen Solarparks trugen mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um TEUR 3.533 beziehungsweise TEUR 2.197 zu dem Wachstum bei. Aufgrund geringerer Sonneneinstrahlung als im Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichneten die deutschen Solarparks jedoch einen Umsatzrückgang von TEUR 7.410. Der Rückgang der Umsatzerlöse des Windparkportfolios ist auf ein im Vergleich zum langjährigen Mittel stark unterdurchschnittliches Windaufkommen insbesondere in den Monaten Januar und Februar zurückzuführen. Technologieübergreifend betrug der im Vergleich zum meteorologisch sehr begünstigten Vorjahreszeitraum witterungsbedingte Umsatzausfall in den Bestandsparks rund 12,2 Millionen Euro. Dieser konnte jedoch erfreulicherweise durch den Umsatzbeitrag der spanischen Parks überkompensiert werden. Im Segment Asset Management konnten TEUR 4.990 mehr Umsatzerlöse erzielt werden als im Vorjahr. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten 2021 damit im Plan.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 4.806 (Vorjahr: TEUR 6.373). Darin enthalten sind unter anderem periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.007 (Vorjahr: TEUR 1.502) sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 1.473. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren noch einmalige Erträge aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH in Höhe von TEUR 1.921 enthalten.

Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Der operative Personalaufwand beträgt TEUR 14.453 und liegt damit leicht unterhalb des Vorjahreswertes von TEUR 15.044.

Sonstige operative Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 51.053 (Vorjahr: TEUR 42.438) angefallen. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 39.235 (Vorjahr: TEUR 29.849) enthalten. Die sonstigen operativen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 11.818 (Vorjahr: TEUR 12.590). Der Anstieg der Kosten ist zu einem wesentlichen Teil auf die 2020 beziehungsweise Anfang 2021 ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks zurückzuführen.

Operatives EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 beträgt TEUR 195.383 (Vorjahr: TEUR 180.964). Dies entspricht einem Anstieg von rund 8 % beziehungsweise TEUR 14.419. Die operative EBITDA-Marge beträgt rund 75 % (Vorjahr: 77 %).

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 80.266 (Vorjahr: TEUR 67.796) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den planmäßigen Abschreibungen auf die in Betrieb genommenen Solaranlagen in Spanien.

Operatives EBIT

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) beträgt TEUR 115.117 (Vorjahr: TEUR 113.168). Der nur moderate Ergebnisanstieg ist im Wesentlichen die Folge der im Vergleich zum meteorologisch sehr begünstigten Vorjahreszeitraum witterungsbedingt fehlenden Umsatzerlöse, die zum Teil planmäßig durch die Ergebnisbeiträge der neu angeschlossenen Parks kompensiert werden konnten. Die operative EBIT-Marge beträgt rund 44 % (Vorjahr: 48%).

Finanzergebnis

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -45.689 (Vorjahr: TEUR -41.218) resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks. Zudem werden im Finanzergebnis insbesondere Zinserträge aus Darlehen an assoziierte Unternehmen, das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Der

Anstieg des Finanzergebnisses ist auf den nun berücksichtigten Zinsaufwand der nun in Betrieb genommenen spanischen Solarparks zurückzuführen.

Operatives EBT

Das operative Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) beträgt inklusive der zuvor genannten Effekte TEUR 69.429 (Vorjahr: TEUR 71.950). Die operative EBT-Marge liegt bei rund 27 % (Vorjahr: 31%).

Steuern

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand beträgt TEUR 11.592 (Vorjahr: TEUR 7.409) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Konzernergebnis

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 57.836 (Vorjahr: TEUR 64.540).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2020 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.–30.09.2021	01.01.–30.09.2020
Umsatzerlöse	259.089	234.292
Sonstige Erträge	25.577	14.239
Materialaufwand	-3.007	-2.218
Personalaufwand, davon TEUR -2.427 (Vorjahr: TEUR -3.960) aus anteilsbasierter Vergütung	-14.453	-15.053
Sonstige Aufwendungen	-51.205	-42.715
Bereinigt um folgende Effekte:		
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge	-17.411	-4.851
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills], Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand], Gewinne aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)	-3.360	-3.015
Sonstige nicht operative Aufwendungen	152	277
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)	0	9
Bereinigtes operatives EBITDA	195.383	180.964
Abschreibungen	-113.601	-100.677
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge)	35.392	38.013
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Asset Acquisitions erworbene Sachanlagen und Goodwill	-2.057	-5.132
Bereinigtes operatives EBIT	115.117	113.168
Finanzergebnis	-37.154	-51.856
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	-8.535	10.638
Bereinigtes operatives EBT	69.429	71.950
Steueraufwand	-7.032	-10.005
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	-4.560	2.596
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	57.836	64.540
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG	51.043	58.111
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum	139.094.824	137.585.115
Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,37	0,42

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR 32.070 (Vorjahr: TEUR 9.149) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 187.073 liegt deutlich über dem Vorjahreswert (TEUR 166.582). Im Wesentlichen setzt sich der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Der operative Cashflow im Berichtszeitraum profitiert im Wesentlichen von den Neuerwerben des Konzerns in Spanien – trotz der belastenden Steuervorauszahlungen in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro im Berichtszeitraum, die im vergangenen Jahr erst im vierten Quartal erfolgten, sowie der sich im Vorjahreszeitraum 2020 positiv auswirkenden Kapitalertragsteuererstattung aus dem Jahr 2018 in Höhe von 9,0 Millionen Euro.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -55.783 (Vorjahr: TEUR -86.541) und betrifft im Wesentlichen die Auszahlungen für den Bau der zwei Solarparks in Spanien sowie Auszahlungen für den Erwerb eines Windparks in Finnland.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -99.220 (Vorjahr: TEUR -70.892) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestandes, die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Berichtszeitraum wurden außerdem Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 20.000 begeben.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. September 2021 TEUR 807.026 (31. Dezember 2020: TEUR 751.561). Die Veränderung in Höhe von TEUR 55.465 beziehungsweise rund 7 % ist im Wesentlichen durch die Ausgabe neuer Aktien infolge der Aktiendividende, die ein großer Teil der Aktionäre gewählt haben, durch verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen sowie durch das positive Periodenergebnis nach IFRS verursacht. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Bardividende aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 814 erhöht. Im Berichtszeitraum machten zudem bereits einige Investoren von ihrem Wandlungsrecht der von ihnen gehaltenen Hybrid-Wandelanleihe Gebrauch, sodass sich das Grundkapital durch Passivtausch innerhalb des Eigenkapitals um weitere TEUR 8.611 erhöhte. Die Eigenkapitalquote beträgt nahezu unverändert 26,5 % (31. Dezember 2020: 26,6 %).

Verbindlichkeiten

Zum Stichtag 30. September 2021 hat der Konzern Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.910.417 (31. Dezember 2020: TEUR 1.783.667). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 26.609 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namensschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 132.076. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 197.940 (31. Dezember 2020: TEUR 193.039) ausgewiesen. Bei fast allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern betragen zum 30. September 2021 TEUR 63.446 (31. Dezember 2020: TEUR 43.464).

Der Wert der Rückstellungen zum 30. September 2021 beträgt TEUR 82.209 (31. Dezember 2020: TEUR 74.644). Dieser setzt sich zusammen aus Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 69.806) und sonstigen Rückstellungen (TEUR 12.404).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 30. September 2021 TEUR 23.502 (31. Dezember 2020: TEUR 16.043).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis wandelt 2017 und 2019 begebene Hybrid-Wandelanleihen

Am 4. Oktober 2021 gab die Encavis AG die Wandlung der 2017 und 2019 begebenen Hybrid-Wandelanleihen bekannt. Die Encavis AG hatte über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Encavis Finance B.V. 2017 sowie 2019 zeitlich unbefristete und nachrangige Schuldverschreibungen mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft im Gesamtnennbetrag von 150,3 Millionen Euro emittiert. Der Vorstand der Gesellschaft und die Geschäftsführung der Encavis Finance B.V. haben mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft am 28. August 2021 entschieden, von ihrem vertraglichen Recht auf vorzeitige Pflichtwandlung der Schuldverschreibungen Gebrauch zu machen. Die Wandlung erfolgte nun zum 4. Oktober 2021. Ebenso haben vereinzelte Gläubiger vorab von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch gemacht.

Encavis schaffte die insgesamt erforderlichen rund 21,2 Millionen Aktien aus dem Bedingten Kapital 2017 und 2018 sowie aus dem Genehmigten Kapital 2021 für die Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 150,3 Millionen Euro.

Die neu zu emittierenden Aktien aufgrund der Wandlung der Schuldverschreibungen erhöhten nicht nur die Gesamtanzahl an ausstehenden Aktien auf 160.469.179 Stück Aktien, sie erhöhten auch in gleicher Anzahl den Anteil des Streubesitzes der an der Börse handelbaren Encavis-Aktien. Der Anteil des Streubesitzes stieg somit von zuvor 72,6% auf 74,9%. Ranglistenplatz und Indexzugehörigkeit innerhalb der DAX-Familie der Deutsche Börse AG werden auf Basis der Streubesitz-Marktkapitalisierung berechnet.

Die bilanzielle Auswirkung der Wandlung ist im Konzernabschluss ein reiner Passivtausch innerhalb des Eigenkapitals vom Anteil der Hybridkapitalgeber des Eigenkapitals in die Kapitalrücklage sowie das gezeichnete Kapital. Die Summe des Eigenkapitals, die Bilanzsumme und die Eigenkapitalquote bleiben unverändert.

Das mittelfristige Ziel der Steigerung des EPS auf 0,70 Euro im Jahr 2025e gemäß der Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ beinhaltet bereits die Wandlung der Schuldverschreibungen und ist auf die entsprechend erhöhte Aktienanzahl kalkuliert. Ebenso basieren die Bewertungen der Analysten sowie deren Zielkurse für die Encavis-Aktie bereits heute auf der entsprechend erhöhten Anzahl von rund 160,5 Millionen Stück Aktien.

SCOPE Ratings bestätigt ihr „Investment Grade“-Emittentenrating BBB- mit stabilem Ausblick für die Encavis AG

Am 5. Oktober 2021 gab die Encavis AG bekannt, in einer aktualisierten Analyse von SCOPE Ratings (SCOPE) erneut mit dem Investment-Grade-Emittentenrating (BBB-) bewertet worden zu sein. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Die Bestätigung reflektiert die Einschätzung des unverändert geschützten Geschäftsmodells der Encavis von SCOPE, gepaart mit der kontinuierlich verbesserten Diversifizierung sowie verbesserten Kreditkennzahlen.

SCOPE hat das Emittentenrating der Encavis AG und ihrer Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. mit BBB-/Stable bestätigt. Gleichzeitig bestätigte SCOPE die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten mit BBB- und BB für nachrangige (hybride) Verbindlichkeiten sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten mit S-2.

Das Emittentenrating BBB- mit stabilem Ausblick von Encavis reflektiert im Wesentlichen die stark geschützte Position als unabhängiger Energieproduzent aufgrund eines Portfolios von 290 Wind- und Solarparks zur Erzeugung Erneuerbarer Energie von rund 3 GW in Westeuropa mit einem ESG-kreditpositiven Umweltrisikofaktor. SCOPE betrachtet das Geschäftsprofil von Encavis, das durch die vorrangige Einspeisung des erzeugten Stroms im Rahmen verfügbarkeitsbasierter Vergütungssysteme bei der überwiegenden Mehrheit der Parks abgesichert ist, als geschützt. Das Vermarktungsrisiko der nicht regulierten Stromerzeugung ist durch langfristige Stromabnahmeverträge mit Kunden erstklassiger Bonität abgesichert. Trotz einiger regulatorischer Risiken durch rückwirkend gekürzte Einspeisevergütungen für einige Solarparks, wie zuletzt in Frankreich avisiert, generiert das granular stark diversifizierte Portfolio solide Cashzuflüsse. Wettereffekte können volatile Cashflows verursachen, deren Effekte aber durch die zunehmende Größe des Erzeugungsportfolios und dessen Granularität den Effekt einzelner Parks sowie vereinzelter Tarifanpassungen limitieren. Insgesamt erwartet SCOPE, dass Encavis weiterhin stabile Margen, zum Beispiel eine EBITDA-Marge von größer 70%, sowie ebenso stabile Cashflows erwirtschaftet.

Der Portfolioausbau wird weitgehend durch die interne Finanzierungskraft des operativen Cashflows des Konzerns gestützt. Der Abschluss der neuen und nachhaltigen, ESG-klassifizierten mehrjährigen revolving Kreditlinie in Höhe von 125 Millionen Euro soll gezielt zur beschleunigten Expansion der Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ genutzt werden, um das aktuell bestehende eigene Erzeugungsportfolio in Höhe von 1,8 GW (Stand Juni 2021) auf 3,4 GW im Jahr 2025 zu steigern. Die somit gestärkte Finanzierungskraft eröffnet dem Unternehmen die

Möglichkeit, kurzfristige, opportunistische Akquisitionen bereits ans Netz angeschlossener oder baureifer Erneuerbare-Energien-Erzeugungsanlagen aus der mit mehr als 3,0 GW gefüllten Projektpipeline der zahlreichen strategischen Entwicklungspartner zu tätigen.

Der aktualisierte Ausblick von SCOPE auf die Jahre 2021e bis 2023e signalisiert einen größer werdenden Spielraum des Konzern-EBITDA gegenüber den negativen Treibern einer Ratingveränderung. Das EBITDA müsste 35 % bis 55 % geringer ausfallen als prognostiziert, bevor der EBITDA/Zinsdeckungsgrad 2,75x erreichen würde – die definierte Marke, ab der der Druck auf das aktuelle Rating steigt.

SCOPE erwartet weiterhin stabile Kreditkennzahlen basierend auf der Finanzierungspolitik von Encavis zur Absicherung des finanziellen Risikoprofils entlang der akquisitorischen Wachstumsstrategie des Konzerns. SCOPE ist überzeugt, dass das Wachstum des Konzerns wohl ausbalanciert wird, um die Qualität des finanziellen Risikoprofils sicherzustellen. Abgesichert wird dies durch Finanzierungsmaßnahmen des Konzerns mit eigenkapitalähnlichen Finanzierungsinstrumenten, das Angebot der Wahldividende in Aktien, die breite Nutzung finanzieller Covenants und Cashflows auf Projektebene sowie ein moderates Dividendenwachstum und eine Eigenkapitalquote von mindestens 24 %.

Die Prognose ist stabil und berücksichtigt die Erwartung von SCOPE, dass Encavis mittelfristig zu einer EBITDA/Bargeld-Zinsdeckung von 4,0x tendiert. SCOPE geht auch davon aus, dass das Unternehmen weiterhin Kraftwerke für Erneuerbare Energien erwerben und die Dividenden erhöhen wird, sodass der freie und diskretionäre Cashflow den Break-even erreicht.

Ein positives Ratingupgrade wäre machbar, wenn Encavis den Zinsdeckungsgrad durch das EBITDA nachhaltig auf größer 4,0x steigern würde, gepaart mit weiteren Steigerungen der Granularität des Erzeugungsportfolios.

Encavis Asset Management AG verlängert Vertrag mit dem Sprecher des Vorstands (Karsten Mieth)

Am 14. Oktober 2021 gab die Encavis Asset Management AG bekannt, dass Karsten Mieth durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für weitere drei Jahre bis Dezember 2024 zum Sprecher des Vorstands bestellt wurde. Unter seiner Führung hat sich die Encavis Asset Management AG zu einem der führenden Anbieter für Erneuerbare-Energien-Investments für professionelle Investoren entwickelt.

Mit europaweiten Investitionen in Wind- und Solarparks hat die Encavis Asset Management AG in den vergangenen Jahren für zahlreiche institutionelle Mandate breit diversifizierte Spezialfonds und Direktinvestments mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als einer Milliarde Euro aufgebaut und die laufende Betriebsführung der Kraftwerke übernommen. Als Tochter des im SDAX notierten Encavis-Konzerns sind exzellente Marktzugänge, das industrielle Management und die Fokussierung auf das Risikomanagement wichtige Erfolgsfaktoren für Investoren.

Encavis Asset Management AG baut Solarportfolio für Versicherungskammer in West- und Südfrankreich weiter aus

Am 18. Oktober 2021 gab die Encavis Asset Management AG bekannt, für den Konzern Versicherungskammer sechs Solarparks in West- und Südfrankreich mit 65,5 MWp Gesamtleistung übernommen zu haben. Der Kauf wurde innerhalb des Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) abgewickelt. Für die zwischen 2018 und 2020 in Betrieb genommenen Parks bestehen langlaufende Stromabnahmeverträge zu attraktiven Konditionen. Im Rahmen eines Joint Ventures hält der luxemburgische Spezialfonds 80 % an den sechs Solarparks, 20 % verbleiben bei dem französischen Solarparkbetreiber, der alle sechs Photovoltaik-Freiflächenanlagen entwickelt und gebaut hat. Die Encavis Asset Management AG übernimmt die kaufmännische Betriebsführung des Portfolios.

Encavis AG erwirbt den Solarpark Groß Behnitz (25 MWp) aus der Projektpipeline des strategischen Entwicklungspartners Sunovis

Am 21. Oktober 2021 gab die Encavis AG bekannt, im Rahmen der strategischen Entwicklungspartnerschaft mit der Sunovis GmbH den Solarpark Groß Behnitz (Brandenburg), nahe Berlin, mit einer Erzeugungskapazität von 25 MWp erworben zu haben. Hochmoderne bifaziale Solarmodule des sich bereits im Bau befindlichen Solarparks werden im Jahr 2022 subventionsfreie Erneuerbare Energie liefern, die im Rahmen eines langfristigen Stromabnahmevertrags über zehn Jahre direkt an einen gewerblichen beziehungsweise industriellen Kunden verkauft wird. Sunovis fungiert in Groß Behnitz als Entwickler beziehungsweise EPC-Partner in der aktuellen Bauphase und übernimmt als Betriebsführer auch die operativen und wartungstechnischen Dienstleistungen.

Encavis AG beginnt mit dem Bau des ersten Solarparks aus der 500+-MW-Projektpipeline des strategischen Entwicklungspartners GreenGo

Am 27. Oktober 2021 gab die Encavis AG bekannt, mit dem Bau des ersten dänischen Solarparks in Ringkøbing an der westlichen Nordseeküste mit einer Erzeugungskapazität von zwölf MWp im Rahmen der strategischen Entwicklungspartnerschaft mit der GreenGo Energy Group a/s begonnen zu haben. Hochmoderne bifaziale Solarmodule, die auf einem einachsigen Tracker montiert sind, werden ab der zweiten Hälfte des Jahres 2022 subventionsfreie Erneuerbare Energie liefern, die per langfristigen Stromabnahmevertrag über zehn Jahre direkt an einen industriellen Kunden verkauft wird. Das von Encavis erworbene 500+-MW-Entwicklungsportfolio verfügt über eine Struktur, dessen breite Streuung über ganz Dänemark eine entsprechende Risikodiversifikation in Bezug auf Netzanschluss und Stromvermarktung sicherstellt.

Encavis AG erwirbt fünf Solarparks (74 MWp) von Statkraft in den Niederlanden

Am 12. November 2021 gab die Encavis AG bekannt, fünf Solarparks in den Niederlanden mit einer Gesamterzeugungskapazität von 74 MWp erworben zu haben. Drei der fünf Solarparks, die zusammen eine Erzeugungskapazität von 50 MWp aufweisen, sind bereits an das Stromnetz angeschlossen. Die beiden weiteren Solarparks werden in den kommenden Monaten ebenfalls angeschlossen und mit der Netzeinspeisung starten. Alle fünf Parks profitieren in den ersten 15 Jahren von der niederländischen Subventionsregelung SDE+. Statkraft entwickelte, baute und verkaufte die Solarparks an Encavis und wird auch Betriebs- und Wartungsdienstleistungen sowie langfristige Asset-Management-Dienstleistungen für Encavis erbringen.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2020 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der IWF erwartet in seiner jüngsten Schätzung vom 12. Oktober 2021 für das Jahr 2021 ein Weltwirtschaftswachstum von 5,9%; für das Folgejahr wird immerhin noch eine Wachstumsrate von 4,9% prognostiziert. Danach werde sich das Wachstum des globalen BIP mittelfristig auf rund 3,3% abschwächen, so die Herbstprognose „World Economic Outlook“ des IWF. Die anhaltenden Folgen der COVID-19-Pandemie führten nach wie vor zu einer langsamen, ungleichen und unsicheren Erholung der Weltwirtschaft. Der IWF sagt für die Eurozone im laufenden Jahr ein Konjunkturwachstum von 5,0% voraus; im kommenden Jahr dürfte es sich dann allerdings bei etwa 4,3% stabilisieren. Die deutsche Wirtschaft werde das Jahr 2021 mit einem Zuwachs von 3,1% beschließen, 2022 dann aber wieder 4,6% zulegen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Belebung der Weltwirtschaft lässt Energienachfrage aus erneuerbaren Quellen steigen

Die weltweite Energiewende wird mit wachsender Dynamik umgesetzt. Ein Grund für den kräftigen Zubau ist der steigende Energiehunger rund um den Globus. Die IEA erwartet für das laufende Jahr 2021 eine weltweite Steigerung der Energienachfrage um rund 4,6%. Damit würde nicht nur der Rückgang des im Zeichen der Coronapandemie stehenden Jahres 2020 ausgeglichen, die höhere Energienachfrage bedeutet auch einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2019.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs) bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für PPAs. Hinzu kommt, dass die Preise für Strom – allen voran für den grünen

Strom – stetig steigen. Daher haben Industrieunternehmen ein ausgeprägtes Interesse, sich die Lieferung CO₂-neutraler Energie über einen langen Zeitraum zu guten Konditionen zu sichern. Laut Bloomberg New Energy Finance wurden allein im Jahr 2020 PPAs mit einem Volumen von mehr als 23 Milliarden GW abgeschlossen, der überwiegende Teil davon in Nord- und Südamerika sowie in Asien. Europa holt jedoch auf. PPAs leisten damit einen stetig wichtiger werdenden Beitrag zur Energiewende.

Deutschlands reformiertes Erneuerbare-Energien-Gesetz seit dem 1. Januar 2021 in Kraft

In Deutschland gilt seit Anfang 2021 ein neues Gesetz, das die Rahmenbedingungen für regenerative Energiequellen regelt. Ziel der Novelle ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 65 % zu steigern und darüber hinaus konkrete Zubauziele verbindlich festzuschreiben. Während des ersten Halbjahres 2021 wurden rund 43 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland durch Ökostrom gedeckt. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil um rund 7 % höher und erreichte gut 50 %. Grund für den Anstieg war insbesondere das Wetter. Während im ersten Halbjahr 2020 Rekorde bei der Stromerzeugung aus Solarenergie und Windenergie an Land erreicht wurden, war in diesem Jahr insbesondere das erste Quartal ungewöhnlich windstill und arm an Sonnenstunden. Im zweiten Quartal legten Wind und vor allem Sonnenstunden deutlich zu, sodass der Anteil der Erneuerbaren Energien von April bis Juni bei 45 % lag. Bis zum Jahr 2030 soll die installierte Leistung von Windkraftanlagen in Deutschland rund 71 GW erreichen. Ende 2019 hatte sie noch etwa 54 GW betragen. Im Bereich der Solarenergie ist geplant, bis zum Jahr 2030 eine Photovoltaikkapazität von 100 GW zu installieren, was in etwa einer Verdoppelung der heutigen Leistung entsprechen würde.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs

Encavis ist bereits heute einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, stellte Encavis bereits am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vor. Die Planung für die noch folgenden fünf Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen, basierend auf den Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. eine Verdoppelung der vertraglichen gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. eine Steigerung des Umsatzes von 260 Millionen Euro (wa) auf 440 Millionen Euro,
3. ein Wachstum des operativen EBITDA von 210 Millionen Euro (wa) auf 330 Millionen Euro,
4. eine Marge des operativen EBITDA von 75 %,
5. eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) von 0,40 Euro auf 0,70 Euro.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 durchschnittlich jährlich um rund 12 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein Jahreswachstum von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basisfall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig wurden Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen

Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Virusepidemien, die sich global ausbreiten, haben nur geringe wirtschaftliche Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Wind- und Solarparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist kein Personal vor Ort nötig. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Wind- und Solarparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Zudem können Strommengen, die nicht fest kontrahiert sind, Preisschwankungen unterliegen. Ebenso kann sich der Neubau von Anlagen infolge von Mobilitätsrestriktionen verzögern.

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 ein stärkeres Wachstum bei den Umsatz- und Ergebniskennzahlen als im Jahr zuvor. Die strategische Wandlung des Unternehmens sowie der erfolgreiche Eintritt in das Geschäft der PPAs, mit den beiden bereits ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ und „Talayueta“, werden Umsatz und Ergebnis signifikant steigern.

Der Vorstand bestätigt die Umsatz- und Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2021e und geht auf Basis des Bestandsportfolios zum 31. März 2021 sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2021 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 320 Millionen Euro aus (2020: 292,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 240 Millionen Euro erhöhen (2020: 224,8 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 138 Millionen Euro (2020: 132,2 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 210 Millionen Euro (2020: 212,9 Millionen Euro). Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,46 Euro erwartet (2020: 0,43 Euro).

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen soll im Geschäftsjahr 2021 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen
- keine signifikanten Verzögerungen in der Projektentwicklung der strategischen Entwicklungspartner über die 2021 eingetretenen Verzögerungen hinaus

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplanten größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

in Mio. EUR

	2021e (GB 2020)	2020 (Ist)
Umsatz	>320	292,3
Operatives EBITDA*	>240	224,8
Operatives EBIT*	>138	132,2
Operativer Cashflow*	>210	212,9
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro*	0,46	0,43

* Operativ; enthält keine IFRS-bedingten, nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekte.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2021 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 142 (Vorjahr: 125) Mitarbeiter. Die Durchschnittszahlen wurden anhand der Anzahl angestellter Mitarbeiter zum Ende eines jeden Quartals ermittelt. Am 30. September 2021 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, 89 (Vorjahr: 83) Mitarbeiter bei der Encavis AG, 38 (Vorjahr: 31) Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und 17 (Vorjahr: 13) Mitarbeiter bei der Encavis GmbH. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams und die neuen Kompetenzen zur Risikosteuerung in der Stromvermarktung zurückzuführen.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen (IAS 24)

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge über die Büroflächen für die Encavis AG zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied der Encavis Asset Management AG Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag über die Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hatte eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich seitdem automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft daher mindestens bis Ende 2022. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen.

Mitteilungspflichten

Die Encavis AG ist nach § 40 Abs. 1 WpHG verpflichtet, die Stimmrechtsmitteilungen, die ihr gemäß § 33 WpHG zugegangen sind, zu veröffentlichen. Diese können auf der Internetseite der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/nachhaltigkeit/governance/> eingesehen werden.

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR	01.01.-30.09.2021	01.01.-30.09.2020	Q3/2021	Q3/2020
Umsatzerlöse	259.089	234.292	96.908	79.516
Sonstige Erträge	25.577	14.239	1.442	1.637
<i>davon Erträge aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	1.881	792	38	-87
Materialaufwand	-3.007	-2.218	-1.137	-1.185
Personalaufwand	-14.453	-15.053	-4.511	-4.853
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-2.427	-3.960	-470	-1.189
Sonstige Aufwendungen	-51.205	-42.715	-19.050	-13.329
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	-152	0	-34	87
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	216.001	188.544	73.653	61.786
Abschreibungen	-113.601	-100.677	-37.581	-33.665
Betriebsergebnis (EBIT)	102.401	87.868	36.072	28.121
Finanzerträge	13.340	13.948	1.774	3.508
Finanzaufwendungen	-50.442	-57.691	-16.711	-19.822
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-51	-8.114	3	-1.101
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	65.247	36.011	21.137	10.706
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.032	-10.005	-5.797	-2.897
Konzernergebnis	58.215	26.006	15.340	7.809
Posten, die ergebniswirksam umgegliedert werden können				
Währungsdifferenzen	-424	681	24	61
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	8.612	-4.162	5.638	43
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	26	27	2	25
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	19	34.517	0	-245
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgegliedert werden können	-2.115	745	-1.370	-89
Umklassifizierungen	17.820	13.623	0	0
Sonstiges Ergebnis	23.939	45.430	4.294	-206
Konzerngesamtergebnis	82.153	71.436	19.634	7.603
Zurechnung des Ergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	51.956	19.832	13.293	5.873
Nicht beherrschende Gesellschafter	240	283	56	-3
Anteil Hybridkapitalgeber	6.018	5.891	1.991	1.939
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	75.893	65.395	17.586	5.726
Nicht beherrschende Gesellschafter	241	150	56	-62
Anteil Hybridkapitalgeber	6.018	5.891	1.991	1.939
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	139.094.824	137.585.115	140.388.562	138.437.234
<i>Verwässert</i>	139.094.824	137.659.004	140.388.562	138.511.122
Ergebnis je Aktie unverwässert/ verwässert (in EUR)	0,37	0,14	0,09	0,04

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR

	30.09.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	458.598	493.885
Geschäfts- und Firmenwert	27.650	27.560
Sachanlagen	2.178.024	1.901.989
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12.514	12.521
Finanzanlagen	4.892	73.111
Sonstige Forderungen	8.127	8.261
Aktive latente Steuern	3.450	3.280
Summe langfristige Vermögenswerte	2.693.254	2.520.607
Vorräte	771	334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.286	46.730
Nicht finanzielle Vermögenswerte	3.991	4.710
Forderungen aus Ertragsteuern	12.871	14.415
Sonstige kurzfristige Forderungen	8.382	6.051
Liquide Mittel	267.668	230.996
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	200.044	167.489
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	67.624	63.507
Summe kurzfristige Vermögenswerte	352.969	303.236
Bilanzsumme	3.046.224	2.823.844

Passiva in TEUR

	30.09.2021	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	147.863	138.437
Kapitalrücklage	542.777	479.561
Sonstige Rücklagen	-7.420	-31.357
Bilanzgewinn	22.437	9.244
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	705.657	595.885
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	15.629	7.085
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	85.739	148.591
Summe Eigenkapital	807.026	751.561
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	63.339	43.427
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.554.284	1.448.268
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	186.115	181.723
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.244	6.540
Langfristige Rückstellungen	70.463	62.065
Passive latente Steuern	130.481	132.491
Summe langfristige Schulden	2.010.924	1.874.515
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	107	37
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	11.087	10.714
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	158.193	142.361
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11.825	11.315
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.502	16.043
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11.812	4.720
Kurzfristige Rückstellungen	11.747	12.579
Summe kurzfristige Schulden	228.274	197.768
Bilanzsumme	3.046.224	2.823.844

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR

	01.01.-30.09.2021	01.01.-30.09.2020
Periodenergebnis	58.215	26.006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	187.073	166.582
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-55.783	-86.541
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-99.220	-70.892
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	32.070	9.149
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	300	-511
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2021 (01.01.2020)	166.867	161.196
Stand am 30.09.2021 (30.09.2020)	199.238	169.834

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2020	137.039	468.873	961	-10.529	-22	-65.769
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			675	-3.274	22	34.517
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode			675	-3.274	22	48.140
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.398	13.807				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-1.861				
Emissionskosten		-122				
Stand 30.09.2020	138.437	480.696	1.636	-13.802		-17.629
Stand 01.01.2021	138.437	479.561	1.551	-15.074	-9	-17.825
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-425	6.502	21	19
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						17.820
Konzerngesamtergebnis der Periode			-425	6.502	21	17.839
Dividende						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	814	11.071				
Wandlung Hybridkapital 2017/2019	8.611	52.389				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-27				
Emissionskosten		-216				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.09.2021	147.863	542.777	1.126	-8.572	12	14

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR						
	Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	Gesamt
Stand 01.01.2020	143	33.430	564.127	10.009	148.577	722.713
Konzernergebnis		19.832	19.832	283	5.891	26.005
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			31.940	-132		31.807
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			13.623			13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode		19.832	65.395	150	5.891	71.436
Dividende		-35.630	-35.630	-276	-7.891	-43.797
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9		9			9
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			15.205			15.205
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-1.861	-7.040		-8.901
Emissionskosten			-122			-122
Stand 30.09.2020	152	17.632	607.122	2.844	146.577	756.543
Stand 01.01.2021		9.244	595.885	7.085	148.591	751.561
Konzernergebnis		51.956	51.956	240	6.018	58.215
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			6.117	1		6.119
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			17.820			17.820
Konzerngesamtergebnis der Periode		51.956	75.893	241	6.018	82.153
Dividende		-38.762	-38.762	-229	-7.870	-46.861
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			11.885			11.885
Wandlung Hybridkapital 2017/2019			61.000		-61.000	
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-27			-27
Emissionskosten			-216			-216
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				8.531		8.531
Stand 30.09.2021		22.437	705.657	15.629	85.739	807.026

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Verkürzte Konzern-Segmentberichterstattung (operativ)

in TEUR

	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	48.386	198.419	3.289	11.266
(Vorjahreswerte)	(55.551)	(172.163)	(3.538)	(6.276)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	36.064	161.219	951	3.636
(Vorjahreswerte)	(40.754)	(143.715)	(3.072)	(810)
Operative EBITDA-Marge (%)	74,53%	81,25%	28,92%	32,27%
(Vorjahreswerte)	(73,36%)	(83,48%)	(86,81%)	(12,90%)
Operative Abschreibungen	-20.906	-58.172	0	-418
(Vorjahreswerte)	(-19.212)	(-47.670)	(-5)	(-436)
Operatives Betriebsergebnis (EBIT)	15.158	103.048	951	3.218
(Vorjahreswerte)	(21.542)	(96.045)	(3.067)	(373)

in TEUR

	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Weitere Gesellschaften und Konzern- funktionen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	261.361	914	-3.185	259.089
(Vorjahreswerte)	(237.529)	(0)	(-3.238)	(234.292)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	201.871	-6.492	4	195.383
(Vorjahreswerte)	(188.350)	(-7.426)	(40)	(180.964)
Operative EBITDA-Marge (%)	77,24%	-	-	75,41%
(Vorjahreswerte)	(79,30%)	-	-	(77,24%)
Operative Abschreibungen	-79.495	-781	11	-80.265
(Vorjahreswerte)	(-67.323)	(-484)	(11)	(-67.796)
Operatives Betriebsergebnis (EBIT)	122.375	-7.273	16	115.117
(Vorjahreswerte)	(121.027)	(-7.910)	(51)	(113.168)

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen die Quartalsmitteilung zum 30. September 2021 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Hamburg, im November 2021

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	160.469.179,00 EUR
Anzahl der Aktien	160,47 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
Dividende 2020 pro Aktie	0,28 EUR
52-W-Hoch	25,55 EUR
52-W-Tief	13,97 EUR
Aktienkurs (10. November 2021)	17,34 EUR
Marktkapitalisierung (10. November 2021)	2.783 Mio. EUR
Indizes	SDAX, MSCI Germany Small-Cap, HASPAX, PPVX, S&P Clean Energy Index, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO Bank; Raiffeisen Bank International AG; Stifel Europe Bank AG
Zahlstelle	DZ Bank



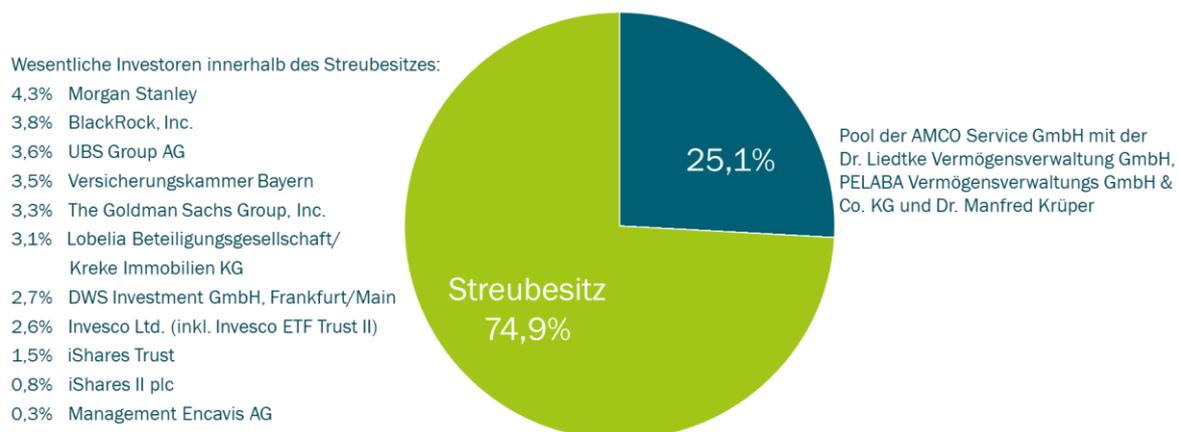
Encavis-Aktie nach sehr starkem Aufwärtstrend Ende 2020 bis Anfang 2021 erneut wieder im Aufwärtstrend

Kurskorrektur der Encavis-Aktie nach Allzeithoch Anfang Januar 2021

Marktkapitalisierung und Liquidität der Encavis AG haben gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich zugelegt. Die Marktkapitalisierung betrug zum Handelsschluss am 10. November 2021 rund 2.783 Millionen Euro (10. November 2020: 2.365 Millionen Euro), was einer Steigerung um rund 18 % entspricht. Zum Börsenschluss am 10. November 2021 notierte die Aktie zu einem Kurs von 17,34 Euro.

Aktionärsstruktur

Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG stellten sich im November 2021 wie folgt dar:



Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2021	
15. November 2021	Zwischenmitteilung Q3/9M 2021
22. – 24. November 2021	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
30. November 2021	Crédit Mutuel-CIC Renewable Conference – by ESN, London, Großbritannien
30. November 2021	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
6. – 8. Dezember 2021	Berenberg European Conference 2021, Pennyhill Park, Surrey, Großbritannien
11. Dezember 2021	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2022	
6. – 7. Januar 2022	25. ODDO BHF Forum, Frankreich (100% virtuell)
10. – 11. Januar 2022	Berenberg German Corporate Conference USA 2022, Manhattan NY, USA
17. Januar 2022	UniCredit Kepler Cheuvreux 21st German Corporate Conference (GCC), Frankfurt a. M., Deutschland
3. Februar 2022	Pareto Securities' 24th annual Power & Renewable Energy Conference, Oslo, Norwegen
2. – 3. März 2022	SpareBank 1 Markets 2022 Energy Conference, Oslo, Norwegen
24. März 2022	Zinszahlung Grüne Inhaberschuldverschreibung 2021
29. März 2022	Konzernabschluss 2021
30. März 2022	Conference Call zum Konzernabschluss 2021
20. – 22. April 2022	RBI Institutional Investor Conference „Virtual Zürs 2022“, Zürs, Österreich
12. Mai 2022	Zwischenmitteilung Q1/3M 2022
19. Mai 2022	Ordentliche Hauptversammlung 2022, Hamburg, Deutschland
15. August 2022	Zwischenbericht Q2/6M 2022
7. September 2022	ODDO BHF Commerzbank Corporate Conference 2022, Frankfurt a. M., Deutschland
7. – 8. September 2022	Stifel Cross Sector Insight Conference, London, Großbritannien
12. September 2022	Zinszahlung Grünes Schuldscheindarlehen 2018
15. November 2022	Zwischenmitteilung Q3/9M 2022
28. – 30. November 2022	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
11. Dezember 2022	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm zurzeit verfügbaren Informationen beruhen. Bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktcommunication auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0)40 37 85 62 242

E-Mail: ir@encavis.com

ENCAVIS

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 3785 620
F +49 (0) 40 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (0) 89 44230 600
F +49 (0) 89 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com